



# GUT PFAD



*flow*  
2020 VIENNA INTERNATIONAL JAMBORETTE

Sonderbeilage: FLOW  
Vienna International  
Jamborette 2020

## Online unterwegs

digitale Medienkompetenz bei den PfadfinderInnen



## Heißer Herbst

Mit Ende August hat Ernst Felberbauer sein Amt als Landesleiter zurückgelegt. Wir (Doris, Hansi und Christian, KF der Kolonnen St. Stephan, Impesa und Transdanubia) wurden vom Präsidium mit der interimistischen Landesleitung betraut.

Wir haben die Herausforderung angenommen um in diesem „heißen Herbst“ für Stabilität zu sorgen. Stabilität nach innen – damit die Stufenarbeit und die Ausbildung ordentlich weitergeführt werden können, um letztendlich den Aufgaben, die wir als Verband den Kindern, Jugendlichen und PfadfinderführerInnen in den Gruppen schuldig sind, nachzukommen. Stabilität nach außen – damit unseren Partnern in Öffentlichkeit und Wirtschaft, sowie den interessierten Medien ein angemessenes Bild von vereinsinternen „Personalangelegenheiten“ vermittelt werden kann.

Dazu bedarf es aus unserer Sicht eines offenen und ehrlichen Umganges miteinander in Landesleitung und Präsidium sowie einer aktiven Kommunikation vorallem zwischen diesen beiden Leitungsgremien. Wir stehen für Geradlinigkeit und Transparenz im Sinne des Pfadfindergesetzes und werden auch daran zu messen sein. Es obliegt uns schließlich innerhalb der kommenden Monate die gemeinsame Aufgabe im Landesrat geeignete Kandidaten für eine neue Landesleitung zu finden.

Dieses Heft widmet sich dem Schwerpunkt digitale Kompetenz. Dahinter steckt, wie ihr lesen werdet, eine große pädagogische aber auch persönliche Herausforderung: wenn Information und digitale Kommunikation ständig und direkt verfügbar sind, welche ist dann „wichtig“, „korrekt“, „ehrlich“, „wertvoll“, „pfadfinderisch“ oder „schränkt unseren Blickwinkel ein“?

Gut Pfad, Doris, Hansi, Christian



Jugend.Medien.Kompetenz ..... 5



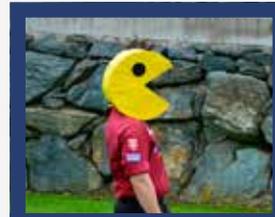
Medienkompetenz bei den Bibern ..... 9



Lascia mi fare ..... 10



Ich hab' mich verfahr'n – auf der Datenautobahn .. 12



Gefällt euch, wer ich bin? ..... 14



Kommunikationskanäle bei RaRo ..... 16

### 100.000 am 24. World Jamboree

Zum digitalen Leben erziehen? Eine (Heraus)forderung ..... 3

### Aktuelles aus dem Präsidium

Unser Georgstag „WienFalt“ – EU-DatenSchutzGrundVerOrdnung ..... 4

### Jugend.Medien.Kompetenz

Der Wiener Landesjugendrat digital unterwegs ..... 5

### Kritische Auseinandersetzung mit Medien im Fokus

Interview mit Sabrina „Sabbe“ Prochaska ..... 6

### Enter the Digital Revolution

Wie wir durch eine digitalisierte Welt navigieren können. .... 8

Medienkompetenz bei den Bibern ..... 9

Lascia mi fare ..... 10

Ich hab mich verfahrn – auf der Datenautobahn .... 12

Gefällt euch, wer ich bin? ..... 14

Kommunikationskanäle beim RaRo ..... 16

### FLOW Vienna International Jamborette 2020

2. Sonderbeilage ..... 18

### 100 Jahre RaRo

Landesgeorgstag 2018 ..... 22

### Coolinarisch – die Fortsetzung

Ergebnis der Koch-Umfrage von der LFT ..... 23

### Ausbildung Online?!

E-Learning kann eine sinnvolle Unterstützung im Lernprozess sein ..... 24

### Kooperationen der WPP

Mit PartnerInnen zusammenarbeiten ..... 30

# 100 000 am 24. World Jamboree

## Zum digitalen Leben erziehen? Eine (Heraus)forderung

Text: Ernst M. Felberbauer, Gruppe 29 Dornbach und Horn

„Handykindergarten“ im Heimabend, „SIM Karte im Notfallkuvert“ auf Wanderungen und „Morsen statt WhatsAppen“ – bespricht man im pfadfinderischen Kontext die digitale Welt, so ist die erste Reaktion oft eine Restriktion.

Vor wenigen Tagen hat die österreichische Bundesregierung die Arbeit an einem „Masterplan für Digitalisierung in der Bildung“ begonnen, der an die „Digitale Roadmap 2025“ anschließt. Die österreichische Jugend soll dadurch nicht nur „von technischem Halbwissen“ emanzipiert werden, sondern vor allem auch das „kritische Hinterfragen von komplexen digitalen Fragen“ erlernen. Konkret fokussieren zwei der 12 Leitprinzipien auf Jugend und Bildung:

**2. Digitale Bildung soll möglichst früh beginnen. Kein Kind soll ohne digitale Kompetenzen die Schule verlassen.**

**3. Grund- und Menschenrechte gelten auch in der digitalen Welt. Wir wollen die digitale Eigenverantwortung und Zivilcourage stärken.**

Leitprinzipien 2 und 3  
der Digitalen Roadmap 2025

Große (berechtigte?) Sorge steht im Raum, die Kinder – oder einige Teilgruppen davon - von heute könnten den digitalen Anschluss und somit die Mitgestaltung der Zukunft verpassen.

Und wir? Sind wir stolz darauf, ein weit sichtbarer Leuchtturm der guten, alten, analogen freizeitpädagogischen Erziehung zu sein? Eine Gemeinschaft, in der Kinder und Jugendliche wieder

„offline gehen können“, reale zwischenmenschliche Kontakte erleben, Abenteuer in der Natur erleben und mit Karte und Kompass orientieren statt mit dem Navi? Attraktiv ist das sicher, ganz im Trend des aktuellen Zurück zum reinen Naturerlebnis, zum Abschalten, Durchatmen, zum einfachen Leben.

### Und ein bisschen bequem

„Back to the Roots“ – „Lagern wie auf Brownsea“ – „BiPi hatte auch kein Handy“. Manchmal zerreißt es uns pädagogisch: Zwischen dem traditionellen Bild der PfadfinderInnen als Outdoor-Pädagogen im Einklang mit Gemeinschaft und Natur und dem Wunsch, zeitgemäß, für die Jugend attraktiv, im aktuellen Trend zu sein.

Ist es traditionelle Pfadfinderei wenn wir Kinder motivieren, Handys wegzulegen und wieder miteinander zu reden, jedoch selbst dieselben Medien als LeiterInnen aber im Hintergrund fleißig benutzen? Ginge das Organisatorische, die Kommunikation überhaupt noch ohne soziale Medien und digitale Plattformen?

Unser Auftrag ist eindeutig:

**„Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung von jungen Menschen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten [... indem wir mithelfen,] eine bessere Welt zu schaffen, in der Menschen ihr Potenzial entfalten.“**

Zusammenleben findet heute nicht nur von Angesicht zu Angesicht statt. Information erreicht uns primär digital.

So gesehen ist die virtuelle Welt recht real für uns und unsere Kinder und Jugendlichen geworden.

Für das 24. World Jamboree in den USA 2019 hat sich WOSM im „Triennial Plan 2017-2020“ ein großes Ziel gesteckt: weltweit sollen über 100.000 PfadfinderInnen permanent mit dabei sein – online. Und das „JOTA-JOTI“ soll ab nun jährlich über 3 Millionen Mitglieder erreichen.

Es ist hoch an der Zeit, dass wir PfadfinderInnen uns diesem Thema auch inhaltlich nicht verschließen, nicht unsere „devices“ wie GuSp am Heimabendbeginn in eine Kiste geben. In den nächsten Jahren gilt es auch bei uns PfadfinderInnen das digitale Leben in ein bewusstes Gestalten zu verwandeln.

Nutzung für Programm und Ausbildung bei den PfadfinderInnen ist nur eine Ebene – das Erziehen unserer Kinder und Jugendlichen zum kritischen Herangehen zu digitalen Medien und gesicherten Informationen ist die andere.

Der Bundesjugendrat hat sich diesem Thema sehr engagiert angenommen. Dies steht im Einklang mit Initiativen der EU, der Bundesjugendvertretung, der MA13 in Wien, vieler unserer Wiener Partner wie SaferInternet oder Sapere Aude.

Und zur Beruhigung: Baden-Powell als Innovator würde heute nicht zögern, die digitale Welt zur Verbreitung seiner weltweiten Friedensinitiative einzusetzen. Tun wir es auch: entfalten wir unser digitales Potential.

# Aktuelles aus dem Präsidium

## Unser Georgstag „WienFalt“ – Vielfalt bei und mit den PfadfinderInnen in Wien



Bild: Christian M. Bayert

Bei strahlendem Sonnenschein fand der im letzten Jahr aufgrund des schlechten Wetters verschobene Georgstag „WienFalt“ am 21. April im Donaupark, Essling – „Baden-Powell-Platz“, ... statt. Es hat uns große Freude bereitet, dass wir miterleben durften, welch tolle Programme in allen Altersstufen geboten wurden.

Eindrücke des Ausklangs

### Kooperation WPP – Blaguss

Anfragen- und Auftragsabwicklung bei Blaguss Reisen GmbH:

exklusive Sachbearbeiterin für die Anliegen der WPP ist Frau Melina Frey: [mfrey@blaguss.com](mailto:mfrey@blaguss.com)  
Tel.: 01 / 610 90 -223

Anfragen können auch direkt über die für die WPP eingerichtete Mailadresse übermittelt werden: [pfadfinder@blaguss.com](mailto:pfadfinder@blaguss.com)

Weitere Infos zu den Sonderpreisen findet ihr auf unserer Homepage [www.wpp.at](http://www.wpp.at).

INFOBOX

Herzlichen Dank für die Organisation, Planung und Durchführung unseres Georgstags an den Projektleiter Max Weigl, die Kolonne Transdanubia und an alle PfadfinderführerInnen / StufenführerInnen, die durch ihren unermüdlichen Einsatz wieder einmal gezeigt haben, wie wertvoll unser Pfadfinderengagement für unsere Kinder und Jugendlichen doch ist.

Danke auch an unsere Pfadfinderanfänger (PFW), die durch ihren musikalischen Beitrag zu einem gelungenen Ausklang während der Abschlussveranstaltung beitrug.



Weil jeder Ziele hat



Bild: Blaguss

## EU-DatenSchutz-GrundVerordnung

Seit 25. 5. 2018 ist die DSGVO in Kraft. Die Verordnung soll zum Schutz von natürlichen Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Datenverkehr dienen.

Sämtlich Unterlagen wurden bereits an ERO, Kassiere und GruppenführerInnen eurer Gruppen (Zweigvereine) vom Präsidium per Mail übermittelt. Die überarbeitete, aktuelle Version findet ihr auf unserer Homepage [www.wpp.at](http://www.wpp.at) im internen

## Ehrungen

### Goldenes Ehrenzeichen LV

Maria Weber	Gruppe 27
Maria Schwarz	Gruppe 17/47
Irene Tretthahn	Gruppe 42

### Silbernes Ehrenzeichen LV

Fritz Frantal	Gruppe 1
Hans Edler	Gruppe 32

### Bronzenes Ehrenzeichen LV

Doris Kreutzer	Gruppe 1
Thomas Steinmetz	Gruppe 38
Florian Weber	Gruppe 39
Andreas Richter	Gruppe 41
Georg Feldscher	Gruppe 41

### Dankabzeichen

Geraldine Collet	Gruppe 1
Andreas Dlabaja	Gruppe 1
Stefan Kovarik	Gruppe 1
Alfred Raczkowsky	Gruppe 1
Heimo Tomaz	Gruppe 1
Bernhard Schinnerl	Gruppe 11
Barbara Wolzt-Seidler	Gruppe 16M
Christa Enzelsberger	Gruppe 38
Karin Leherbauer-Unterberger	Gruppe 38
Margit Singer	Gruppe 38
Matthias Wagner	Gruppe 38
Barbara Zobel	Gruppe 38
Michael Emberger	Gruppe 42

### Ehrenmitglied der WPP

Hans Löscher	Gruppe 38
--------------	-----------

Bereich unter Downloads. Für weitere Fragen steht euch Michael Homole, Vizepräsident gerne zur Verfügung.

# Jugend.Medien.Kompetenz

Der Wiener Landesjugendrat digital unterwegs

Text: Stefanie Scheck und Alexander Meznik, LeiterIn LJR



2. WPP-Landesjugendratsforum

Ein zentraler Grundsatz der Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbewegung ist es, junge Menschen zu eigenständigen und kritischen Personen zu erziehen.

Heute leben wir in einer zunehmend digitalisierten Welt, in der neue Medien sowie soziale Netzwerke und multimediale Informationsflut die Grundlage für das alltägliche Leben darstellen. Die Generation der Digital-Natives, diejenigen, die Smartphone und Internet seit Geburt an begleiten, verbringen große Teile ihrer Zeit online. Soziale Netzwerke nehmen eine immer wichtigere Position in der globalen Medienlandschaft ein, sie setzen Trends, bestimmen Meinungen und können auch Wahlen entscheiden. Die meisten jungen Menschen sind den Medien, die sie Tag für Tag umgeben zumeist schutzlos ausgeliefert.

Das Bildungsministerium definiert Medienkompetenz als "die Fähigkeit, die Medien zu nutzen, die verschiedenen Aspekte der Medien und Medieninhalte zu verstehen und kritisch zu

bewerten. Daher ist es uns und auch anderen Jugendeinrichtungen ein Anliegen sich verstärkt mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

## #MeinNetz – Kampagne der BJV

Die Bundesjugendvertretung hat es bereits im Jahr 2016/2017 mit Ihrer #MeinNetz-Kampagne zum Thema gemacht und im Zuge dessen eine Studie zur Internetnutzung und Medienkompetenz junger Menschen durchgeführt. Die inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Kampagne waren Partizipation, Medienkompetenz und Hate Speech (Hass im Netz).

## Jahresthema MA 13 – Medien.Kompetenz.JA

Auch die MA 13 (Bildung und außerschulische Jugendbetreuung) hat sich dieses Jahr den Jahresschwerpunkt Medien.Kompetenz.JA gesetzt. Ihr ist es ein Anliegen, dass die reflexiven Fähigkeiten von Jugendlichen bei der

Nutzung von digitalen und analogen Medien gefördert werden. Ihr Ziel ist, einen Raum zu schaffen, in dem Kindern und Jugendlichen die Sinne für einen gesunden Umgang mit Medien aller Art geschärft wird. Dazu bieten sie Fortbildungsangebote für MitarbeiterInnen an.

## Initiative des BJR

Der Bundesjugendrat hat sich dieses Jahr verstärkt mit dem Thema auseinandergesetzt und eine Projektgruppe zum Thema Medienkompetenz gestartet. Das Ziel ist innerhalb der PPÖ den Kindern einen bewussten Umgang mit Medien näher zu bringen. Auch das kommende Pfadfinderjahr wird sich der Bundesjugendrat damit beschäftigen.

## Umsetzung im LJR

Wir haben uns auch im Landesjugendrat damit auseinandergesetzt und bei unserem Landesjugendforum im Oktober einen Workshop von SaferInter-

Fortsetzung auf Seite 6

# Kritische Auseinandersetzung mit Medien im Fokus

Interview: Ernst M. Felberbauer, Gruppe 29 Dornbach und Horn

**Gut Pfad:** Liebe Sabbe, kannst du uns kurz dein eigenes „user“-Profil beschreiben – welche Geräte nutzt du alltäglich, wo und wie bist du online unterwegs?

**Sabbe:** Mein ständiger Begleiter ist mein Handy, öfters auch eine Smartwatch und fast täglich mein Laptop. Meist nutze ich meine Geräte, um etwas zu recherchieren, E-Mails zu schreiben oder Arbeiten für die Uni zusammenzustellen. Vor allem auf dem Handy vertreibe ich mir die Zeit mit sozialen Medien und kommuniziere über WhatsApp.

**Gut Pfad:** Gerade für Jugendliche bietet das Handy rasche und einfache



Interview mit Sabrina „Sabbe“ Prochaska, LJR OÖ

Bild: OÖ PfadfinderInnen

meinen Freunden über diesen Kanal kommuniziere, doch auch Facebook und Instagram nutze ich häufig. Ich nutze diese Kanäle vor allem zur Informationsweitergabe und -aufnahme. Bis vor Kurzem hatte ich auch Snapchat installiert, jedoch finde ich persönlich das dies viel Zeit in Anspruch nimmt, wenn man seine Kontakte pflegen will und der Mehrwert leider sehr gering ist.

**Gut Pfad:** Heute ist „Fake News“ ein weit verbreitetes Schlagwort. Was bedeutet es für dich?

Kommunikation. Welche sozialen Plattformen nutzt du selbst, welche weniger, was sind die Gründe dafür?

**Sabbe:** Die wichtigste App für mich ist WhatsApp, da ich mit fast allen

**Sabbe:** Im Grunde geht es um gezielte Falschinformationen, d.h. Meldungen, die sich als Nachrichten

Fortsetzung von Seite 5



Bild: Alexander Meznik

net veranstaltet. Unser darauffolgendes Landesjugendratstreffen haben wir ebenfalls unter dieses Thema gestellt. Es gab angeregte Diskussionen zu den Themen „Handy in der Heimstunde“ und „Wessen Aufgabe ist Medienbildung“.

Ganz klar war hierbei, dass die Aufgabe vor allem bei Eltern und Schulen gesehen wird, aber wir als Jugendeinrichtung unseren Teil dazu beitragen müssen. Das Handy bei den Pfadfindern zu verwenden war natürlich auch

ein spannendes Thema. Es waren sich alle einig, dass es klare Regeln und ein Vorbildwirken der Leiter bei der Nutzung der Handys im Heimabend bzw. auf Lagern braucht. Als Hilfsmittel zur Recherche oder als Notfalls Handy für Erkundungen ohne Leiter könnten sie zum Beispiel verwendet werden.

Wir werden uns noch weiter mit dem Thema Medienkompetenz beschäftigen und ihr werdet im nächsten Pfadfinderjahr sicher noch einiges von uns hören.

Landesjugendratstreffen zum Thema



Bild: Göttinger Tageblatt / Artmann

Muss das Handy immer in die Box?

aus seriösen Quellen ausgehen aber in Wirklichkeit frei erfunden oder bewusst irreführend gestaltet sind. „Fake-News“ sind vor allem in Sozialen Medien weit verbreitet und bleiben oft unerkannt. Für mich persönlich ist es eine Gefahr für alle Kinder und Jugendliche, da diese oftmals noch keine Expertise besitzen und zwischen wahren und unwahren Informationen nicht unterscheiden können.

**Gut Pfad:** Wo siehst du Gefahren - aber vielleicht auch Chancen - durch „Fake News“?

**Sabbe:** Leider gibt es manche Medien, die „Fake News“ verbreiten und auch genug Personen, die diese glauben, daher sehe ich es als Chance, diese Menschen darauf aufmerksam zu machen. Wir können uns zu Experten im Thema „Fake News“ weiterbilden und dies an unsere Jugendlichen weitergeben, das sehe ich als unsere große Chance. Die kritische Auseinandersetzung mit Medien ist außerdem

eine gute Grundlage, um unseren Kindern und Jugendlichen Demokratieverständnis zu vermitteln.

**Gut Pfad:** Du studierst selbst: wie sehr kommt Medienkompetenz generell und vor allem digitale Medienkompetenz in diesem Umfeld vor?

**Sabbe:** Ich studiere Wirtschaftswissenschaften, an der JKU Linz gibt es ein Vertiefungsfach zum Thema Digitale Medien, wo natürlich auch Medienkompetenzen vermittelt werden. Allgemein ist es aber leider nicht in allen Studien so verbreitet sich mit Medienkompetenz zu beschäftigen. Selbst wenn Medienkompetenz auf den Unis vermittelt wird, reicht es in unserer Gesellschaft nicht, wenn kritische Auseinandersetzung mit Quellen und Medien aller Art nur eine Fähigkeit jener mit Studium ist.

**Gut Pfad:** Aus welchen Gründen sollen gerade wir PfadfinderInnen uns mit dieser Thematik beschäftigen?

**Sabbe:** Wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder sollten wissen wie wir mit den neuen Medien umgehen, welchen Quellen wir trauen können und welchen nicht. Gerade wir als Pfadfinder sollten dort Verantwortung vermitteln, wo wir als Demokratie- und Friedensbewegung Tendenzen sehen die problematisch sind. Wir sollen unsere Vorbildwirkung auch in diese Richtung ausweiten, denn die Digitale Welt wird immer beliebter bei den Kindern und Jugendlichen und es gibt nahezu keinen Bereich unseres Lebens ohne das Internet.

**Gut Pfad:** Stefi, Alex und Julius beschreiben in ihren Artikeln die verschiedensten Vorhaben des LJR und des BJR damit - was sind für dich als „Themenbetreuerin“ die persönlich wichtigsten Erkenntnisse?

**Sabbe:** Durch meine intensive Beschäftigung mit dem Thema Medienkompetenz, habe ich gesehen wie wenig dies in unserem Verband verankert ist und dass wir hier ein großes Defizit zu füllen haben. Wir können zusammen unseren Kindern und Jugendlichen helfen leichter und sicherer mit neuen Medien und Informationen aus Medien umzugehen und daran arbeiten wir.

**Gut Pfad:** Hat sich dein eigenes Verhalten mit digitalen Medien im letzten Jahr geändert, und wie?

**Sabbe:** Durch meine intensive Recherche im Bereich Fake News forsche ich auch jetzt oftmals bei Artikeln nach und betrachte Postings auf Facebook kritischer. Doch nicht nur online, auch bei Zeitungen achte ich jetzt besonders auf die Herausgeber und lese meist mehrere Artikel zu einem Thema, um Überblick über die Fakten zu bekommen.

**Gut Pfad:** Vielen Dank für das Interview, viel Erfolg euch allen noch!

# Enter the Digital Revolution

Wie wir durch eine digitalisierte Welt navigieren können.

Text: Julius Tacha, Leiter des Bundesjugendrates der PPÖ und Gruppe 13



BJR arbeitet zur digitalen Medienkompetez

Es ist unübersehbar geworden. Was? Historiker sprechen von der "Digitalen Revolution". Wir sehen dabei zu, wie alle Bereiche des Lebens nach und nach vom Internet und digitaler Au-

tomatisierung durchdrungen werden. Unsere Meinung gründen wir auf die Informationen aus unserem Facebook-Feed, Partnerschaften werden über Singlebörsen eingefädelt, und unsere Käufe werden durch Empfehlungen auf Amazon beeinflusst.

Wir erleben einen Wandel in der Kultur von Wissen und Zusammenleben. Wissen ist durch das Smartphone ständig verfügbar. Die Herausforderung besteht vielmehr darin, die widersprüchliche Informationsfülle zu einem sinnvollen Ganzen zusammenzuführen. Doch immer häufiger ertappen wir uns bei dem Gefühl: „Wem kann ich noch glauben?“

Filter-Bubbles, also die Vernetzung von Menschen mit ähnlicher Meinung in sozialen Medien, führen zu immer größeren Gräben in der Gesellschaft und zunehmender Intoleranz gegenüber anderen Ansichten. In den Echokammern des Internets geht das Gespür für das Maß von Empörung verloren und durch Shitstorms

werden die Leben von Privatpersonen zerstört, noch bevor ihre (Un-)Schuld überhaupt feststeht.

Fake News, also gezielte Lügen und Falschinformationen die sich als Nachrichtenartikel tarnen, sind nur der Brandbeschleuniger eines gesellschaftlichen Trends in der jede und jeder ihre Meinung zur absoluten Wahrheit erhebt. Faktenbasierte Auseinandersetzungen werden schwieriger und bisher gültige Bezugspunkte werden relativiert. Fake News sind damit mehr als nur eine makabre Modeerscheinung. Sie sind eine der aktuellsten und gefährlichsten Entwicklungen, greifen sie doch direkt das demokratische Fundament unserer Gesellschaft an.

Nur, was tun? Die Verantwortung liegt zunächst bei Eltern und Schule. Doch es braucht die Zusammenarbeit der gesamten Gesellschaft um dieser Veränderung zu begegnen. Pfadfinder/innen haben gerade bei Softskills einen besonderen Zugang

Fortsetzung auf Seite 11

## Medienbildung & PPÖ-Strategie 2028

Die Initiative zu Medienbildung arbeitet drei strategischen Zielen zu:

- **Gefragte MeinungsbildnerInnen:** Nur wer sich die eigene Meinung sorgsam bilden kann, kann auch souverän für diese einstehen.
- **Kommunikation:** Austausch verlagert sich ins Internet. Aber unterschiedliche Generationen haben unterschiedliche Bedürfnisse. Und die Spielregeln dafür müssen eingeübt werden.
- **Selbstbestimmte Entfaltung:** Alle jungen Menschen sollen sein können, wer und wie sie sind. Frei von Leistungsdruck und Selbstdarstellung auf Social Media.

INFOBOX

# Medienkompetenz bei den Bibern

Text: Lena Tavolato, LB Biber und Gruppe 28



Für Biber sind Medien Lebenswirklichkeit.

Sollen wir uns bei den Pfadfindern um Medienkompetenzen bemühen und – wenn ja – dann auch bei der jüngsten Altersstufe der Biber? Was hat Medienkompetenz mit 5–7-jährigen Kindern zu tun?

Kinder sollen Kinder bleiben dürfen und auch die PfadfinderInnenmethode gibt uns den Lebensraum Natur vor, den wir auch nutzen wollen, damit Biber die Natur im wahrsten Sinne des Wortes begreifen können, dass sie spielen und toben dürfen. Das alles ist wichtig für unsere Biber. Gleichzeitig dürfen wir nicht vergessen, dass Kinder in unserer Gesellschaft ständig mit Medien konfrontiert sind. Den Umgang mit diesen zu lernen und sie sinnvoll einzusetzen ist eine Kompetenz die sie ihr Leben lang brauchen werden.

5-jährige Kinder können ein Smartphone bedienen, sie würden nie auf die Idee kommen, dass ein Foto nicht digital sein könnte und sie wissen auch, dass Uhren Schritte zählen

und somit Entfernungen angeben können. Immer wieder in den Heimstunden wird uns BiberleiterInnen das bewusst. Ob wir beispielsweise über Tiere sprechen und ein Kind ein Tier erwähnt, dass die anderen nicht kennen und dann die Biber vorschlagen es zu googeln, damit sie ein Bild sehen können. Oder ihr probt einen Tanz für eine Feier und die Musik kommt vom Smartphone oder dem Laptop. Auch machen wir Fotos von den Kindern und das sicher digital. Und wir zeigen das Foto dann auch den Bibern, die sich darüber freuen.

Wie wir an diesen Beispielen sehen, ist die Medienwelt schon lange Teil unserer PfadfinderInnenarbeit und findet sich immer wieder in Heimstunden und auch bei Aktionen. Warum wehren wir uns dann, dieses Thema aktiv anzusprechen und mit den Bibern zu besprechen? Warum kann es nicht schön sein, in der Natur zu toben und an einem anderen Tag Medien in der Heimstunde einzusetzen?

Die Frage, die wir uns dabei immer stellen sollten ist: bringt uns der Einsatz von Medien bei dieser Aktion etwas? Und wenn ich sie einsetze, erkläre ich das dann den Kindern? Spreche ich mit ihnen darüber, ob sie immer wieder das Tablet, den Laptop oder das Telefon ihrer Eltern nutzen und wenn ja wie. Eine spannende Diskussion und Auseinandersetzung mit den Bibern kann darüber entstehen, wenn man mit ihnen darüber spricht, wie sie Medien einsetzen und warum. Genau dann, wenn wir uns mit den Bibern gemeinsam Gedanken machen ob das gut ist und wann wir bewusst darauf verzichten und ganz viel Spaß dabei haben, dann haben wir den Bibern etwas mitgegeben, das ihre Medienkompetenz steigert.

Medien sind jetzt schon für die Biber ein Teil ihrer Lebenswirklichkeit und Medien entwickeln sich weiter. Wir müssen uns mit unseren Bibern auch dieser Entwicklung stellen damit wir eine Kinder- und Jugendbewegung bleiben, die mit der Zeit geht.

# „Lascia mi fare“

## Ein Plädoyer für eine **digitale Medienerziehung** bei den WiWö

Text: Florian Brechelmacher, LB WiWö und Gruppe 19

Ich hab den digitalen Medienchecker geschafft!!!

Wo?

Na bei den WiWö!!!!



Grundsteine der Medienkompetenz bei den WiWö

### Ein Tag hat 100 Stunden

Die Welt dreht sich und man bekommt das Gefühl, dass sie das von Jahr zu Jahr immer schneller tut. Ihr Tempo erhöht sich aber nicht durch kosmische Ereignisse, sondern durch weltliche Entwicklung. Computer, Smartphones und Tablets lassen uns diese Beschleunigung hautnah mitverfolgen. Wenn wir es wollen, können wir 24 Stunden am Tag dabei sein und wir erleben, wie unsere Welt in ein digitales Ebenbild abgeleitet. Das ist eine Entwicklung die Vor- und Nachteile mit sich bringt. Über diese könnte man lang und breit diskutieren, das würde jedoch den Rahmen sprengen. Wichtig ist die Feststellung, dass sich etwas verändert und wir uns mitverändern. Die Digitalisierung unseres Lebens ist nicht aufzuhalten, deswegen müssen wir uns dieser auch stellen.

### Blind stellen bringt nichts

Die Digitalisierung trifft uns alle und trifft uns auch als PfadfinderleiterIn-

nen. Es führt kein Weg daran vorbei, dass wir uns diesem Thema und mit unseren Kindern und Jugendlichen stellen müssen. Ich weiß, jetzt gibt es viele die mir da widersprechen werden und behaupten, dass wir ein schützender Hafen sein müssen und Bibern bis RaRo zeigen sollen, dass es etwas anderes als Web 2.0 und LCD-Bildschirme gibt. Ja das stimmt, das ist sicherlich eine unserer Aufgaben, die wir wahrnehmen müssen. Wir dürfen aber nicht blind sein und glauben, dass wir uns mit einer Flucht in den Wald, der Digitalisierung entziehen können. Diese trifft uns und unsere Kinder und Jugendlichen noch mehr als uns! Deswegen haben wir auch die Pflicht uns diesen Themen zu stellen und unseren WiWö Grundkompetenzen zu vermitteln, die sie sicher durch eine digitalisierte Welt bringen.

### Eh super, aber wie?

Ja wie? Diese Fragen werden sich nun Einige stellen. Um das zu beantworten müssen wir mal gemeinsam hinter den

Begriff „Digitale Medienkompetenz“ schauen. Was beinhaltet diese? Dahinter stehen verschiedene Dimensionen, wie die Gestaltung solcher Medien, Medien-Kritik, Medien-Erziehung (also der Umgang mit Medien), Medien-Nutzung (Wie ich das richtige Medium für den richtigen Zweck nutze). Das sind ein paar wenige Beispiele die hinter dieser digitalen Medienkompetenz stecken. Man erkennt dabei, dass es sich hier um ein breites aber spannendes Feld handelt.

### Was heißt das in der Praxis?

In der Praxis kann man das auf verschiedenen Wegen umsetzen. Einerseits bietet uns das Erprobungssystem hier ein paar Anhaltspunkte. Beim Schwerpunkt „Kritisches Auseinandersetzen mit sich und der Umwelt“ findet sich beispielsweise der Ablegepunkt „Ich weiß wie ich Medien sinnvoll nutze.“ Hierzu können Kinder ein Medientagebuch führen und für sich persönlich nachvollziehen welche Me-

dien genutzt werden. Mit den WiWö könnt ihr aber noch viele andere Dinge machen. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Sommerlagerblog, der aber von den Kindern gestaltet wird. Das heißt, dass Fotos und Texte von den Kindern übernommen werden und sie so lernen ihre eigenen Inhalte ins Netz zu stellen.

Medienkritik lässt sich am besten spielerisch erlernen. Vielleicht sogar durch ein Sondertreffen wo das Doktorenpärchen Drin. Feijk und Dr. Njus gemeinsam das Internet und die Welt erobern wollen indem sie falsche Nachrichten streuen. Die Kinder haben die Aufgabe diese falschen Nachrichten zu finden und sie am Abend gesammelt am Lagerfeuer zu verbrennen. In solchen Sondertreffen, wo es um einen kritischen Zugang zu den Medien geht, dürfen meiner Meinung nach auch die sozialen Medien nicht fehlen. Unsere WiWö dürfen diese zwar noch nicht nutzen, da die Altersbestimmungen für WhatsApp, Facebook und Co. mittlerweile auch erhöht wurden, doch wir können sicher sein, dass sie diese mal nutzen werden. Und darauf können wir sie auch vorbereiten. Dieser kritische Umgang mit sozialen Medien, findet sehr wenig in Österreichs Schulen statt. Umso mehr finde ich, dass wir hier in die Pflicht genommen gehören und den WiWö schon Grundkompetenzen aneignen (Nicht jeden Schuß anklicken, Alles hinterfragen und nicht von Vornherein glauben, etc.)

## Conclusio

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir mit den WiWö schon loslegen können und deren Medienkompetenz entwickeln können, da wir mit ihnen die Grundsteine, die sie benötigen, legen können, damit sie sich einmal mit diversen Medien leichter tun. Verweigern wir ihnen das nicht, damit unsere WiWö einmal nicht sagen müssen „wie mach ich das“, sondern sagen können „Lascia mi fare – Lass mich machen!“

## Generation WiWö Die WiWö im LV

Text: Florian Brechelmacher,  
LB/WiWö und Gruppe 19

Liebe Wiener WiWö-LeiterInnen!

Danke für eure Teilnahme an der Umfrage Generation WiWö. Wir bedanken uns bei 25 für ihre Teilnahme und ihre ehrlichen Worte. Wir werden uns jetzt im Herbst mit den Ergebnissen beschäftigen und sehen wie die WiWö-Arbeit im Landesverband Wien in Zukunft verbessert werden kann.

Ein weiteres großes Dankeschön an das Planungsteam des diesjährigen WiWö-Fests im Zuge des Georgstags. Der viele Schweiß und so mancher Ärger haben sich ausgezahlt. Ihr habt ein sensationelles Fest organisiert, das den WiWö noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Es bietet sich auch an, vor dem Sommer den Blick ein wenig in die Vergangenheit und die Zukunft zu wenden. Im März 2019 endet meine Periode als Landesbeauftragter für WiWö. Ob es eine weitere geben wird, wird sich im Herbst/Winter entscheiden.

Dennoch möchte ihr hier einmal einigen Menschen Danke sagen, ohne die meine Arbeit als LB bis jetzt nicht möglich gewesen wäre! Conny, Alex, Ari, David, Bernadette; Ernst, Karin, Lena, Roman, Conny, Markus, Flo, Anna, Ina, Christoph, Thomas, Bobby, Paul, Evelyn, Andrea, Stevie, Carina, dem Landes- und Bundesarbeitskreis WiWö – Danke Euch!

Ohne euch wäre vieles nicht möglich gewesen!

### Fortsetzung von Seite 8

zu jungen Menschen. Im Heimabend und auf Wochenendaktionen können wir die Verwendung von (digitalen) Medien mitten im Geschehen aufgreifen.

Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind wir dem Frieden und der Demokratie verpflichtet. Stehen diese zur Diskussion, ist es unsere Pflicht aktiv zu werden. Demokratie und Frieden leben vom Ausgleich und vom Dialog, von wertschätzender aber kritischer Auseinandersetzung. Und die braucht die Fähigkeit, verantwortungsbewusst mit Informationen umzugehen.

Wenn wir auch in Zukunft dem Schwerpunkt „Kritisches Auseinandersetzen mit sich und der Umwelt“ gerecht werden wollen, brauchen wir eine selbstbewusste Generation an jungen Menschen die gekonnt durch einen digital durchdrungenen Alltag navigiert.

## Resolution & Themenschwerpunkt des BJR

Der Auftrag für unsere Arbeit ist damit klar. Jetzt heißt es, die Umsetzung anzugehen. Unsere Initiative zu Medienbildung fügt sich dabei in den Fahrplan der Strategie ein (siehe Infobox). Den kritischen und reflektierten Umgang mit Medien lernen, da wo sie einem im (Pfadi-)Alltag begegnet.

Dieses Ziel schlägt der BJR für die PPÖ vor. In einer Arbeitsgruppe mit anderen Funktionär/innen und vielen LJR-Workshops hat der Jugendrat im letzten Jahr die Herausforderungen und Chancen von Medienbildung herausgearbeitet – zusammengefasst in einer Resolution.

Im nächsten Schritt sammeln und erarbeiten wir Materialien, um im Herbst 2019 Medienbildung mit einem breiten Themenschwerpunkt in die Heimabende zu bringen.

# Ich hab mich verfahren – auf der Datenautobahn

Text: Roman Schinhan, LB GuSp und Gruppe 19



Handy wie Feuer: mit dem notwendigen Know-How unproblematisch.

## Alltag Internet

Internet, Onlinepräsenz, virtuelles Amt, Online-Petition, Finanz-Online, E-Brief, Plattform, Facebook, Instagram, Twitter, Homepage, Amazon, mjam, Zalando, ...

Diese Liste könnten wir nun ewig fortsetzen, ich denke aber ein paar von diesen Schlagworten hat jeder von euch schon mal gehört. Einige werden sogar mit allen der aufgelisteten Wörter etwas anfangen. Für andere bedeuten diese sogar Alltag.

Es handelt sich hierbei um verschiedene Online-Angebote. Manche offizieller Natur, andere wiederum dienen dem Privatvergnügen. Eines haben sie alle gemein: früher oder später streifen alle davon unsere GuSp.

Auch wenn es sehr umstritten ist, ob uns das Internet das Leben vereinfacht oder uns das Leben über kurz oder lang verkompliziert, ist es auf jeden

Fall nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken.

## Unser Auftrag

„Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung von jungen Menschen ...“ lauten die ersten Worte des Auftrages der PPÖ – unseres Auftrages.

Und genau hier möchte ich auch ansetzen. „Ganzheitliche Entwicklung“ bedeutet nicht, dass wir uns die Bereiche herauspicken können, die wir gerne in der Pfadfinderei sehen wollen.

„Ganzheitliche Entwicklung“ bedeutet uns gemeinsam mit unseren Schützlingen, so gut wir können, mit Bereichen auseinanderzusetzen die in Ihrer Entwicklung eine Rolle spielen werden.

## Vorteile und Gefahren

Es gilt Vorteile herauszuarbeiten und Gefahren aufzuzeigen. Wo kann ich

mir Zeit sparen und wann lohnt es sich einen zeitaufwändigeren Weg zu wählen. Welche Informationen soll ich preisgeben, wo habe ich das Netz mit Vorsicht zu genießen.

Ähnlich wie in vielen, vielen anderen Bereichen, dürfen wir unseren Einfluss nicht unterschätzen und können hier als Vorbilder fungieren. Auch der Umgang mit Feuer kann bei falscher Handhabung gefährlich sein, ist aber mit der richtigen Ausrüstung und dem notwendigen know-how im Normalfall unproblematisch.

## Skepsis

Freilich zähle ich nach wie vor selbst zu den Skeptikern, auch wenn ich selbst um eine vernünftige Online-Präsenz bemüht bin.

Und noch viel skeptischer bin ich diesbezüglich beim Thema Pfadfinder, da ich der Ansicht bin, sie sollten unseren Anvertrauten Kindern und Jugendlichen einen Ausgleich bieten.

Trotz aller Skepsis ist mir auch bewusst, dass die Kinder längst im World Wide Web eingetaucht sind und ich muss ganz ehrlich sagen, ich fühle mich persönlich wohler, wenn ich weiß, sie tun dies mit unserer Unterstützung und tappen dadurch nicht komplett im Dunklen.

Ganz ohne Internet kann man sich dennoch ausführlich mit dem Thema im Heimabend beschäftigen. Ein Heimabendkonzept als Beispiel möchte ich euch präsentieren:

## Programmidee: Offline-Facebook

**Teil 1:** Ähnlich einer echten Facebook-Anmeldung bekommen die GuSp Formulare mit diversen auszufüllenden Fragen. Die Fragen können jenen von Facebook gleichen aber auch abweichen, da es nicht um eine 1:1 Kopie dieser Social-Media-Plattform handeln soll, sondern hervorgehoben wird, wie weit die Bereitschaft geht Daten und Informationen preiszugeben. Die nicht so heiklen Fragen werden mit einem Stern \*Pflichtfeld versehen. Heiklere Fragen bleiben freilich auf freiwilliger Basis. Vermutlich werden sich einige Kinder hier erstmals sträuben oder zumindest skeptisch sein.

**Teil 2:** Verschiedene, bereits vorbereitete, Tische warten auf unsere neuen „Facebooker“ und wollen von ihnen bespielt und bedient werden.

Einer davon ist tatsächlich ein Spiel-tisch. Kartenspiele, „Angry birds“ bestehend aus bemalten Mehlballons und Jengasteinen, TicTacToe und viele andere Spiele bieten sich hier an.

Auf einem weiteren Tisch liegen Fotoalben (oder ein Logbuch), die mit peinlichen und weniger peinlichen Fotos (auch bereits von den LeiterInnen vorbereitet) bestückt werden wollen. Daneben liegen Stifte



*Sichtweisen erweitern und vermitteln*

Bild: Georg Kuhn

mit denen Personen markiert werden können, Sticker zum Verzieren der Fotos und natürlich Post it's zum Kommentieren.

Aja, die Pinnwände nicht vergessen. Dafür kann man die klassischen Patrullentafeln (in „Profile“, Teilbereiche geteilt) verwenden. Auch hier kann man mit Post it's kommentieren, Bilder „posten“ und Beiträge (lustige und weniger lustige Bilder, schlaue Sprüche,...) „teilen“.

Mit ein bisschen Phantasie und Geschick sind noch viele andere Tische möglich.

**Teil 3:** Nachdem das heitere Durcheinander im Heim seinen Reiz verliert (oder eher die Zeit ausgeht), ist es wichtig zum Schluss eine Reflexionsrunde zu starten. Wenn die GuSp nicht von selbst in Richtung Vorsicht tendieren, ist ein Hinweis bezüglich Umlegung in der Realität und Offenlegen von den „geposteten“ Inhalten angebracht.

**Danach:** Unbedingt all jene Zettel vernichten, die den Kindern unangenehm sind oder aus sonstigen Gründen delikant sind.

Die Erkenntnisse der Kinder als auch der LeiterInnen sind meist verblüffend!

## Ein Fazit

So problematisch und gefährlich die „Datenautobahn“ auch sein mag, unser Ziel sollte es sein, uns eine differenzierte Sichtweise anzueignen, um diese zu vermitteln und damit die kritische Auseinandersetzung unserer Kinder mit diesem Thema zu unterstützen.

Wenn uns selbst die Kompetenzen zum Thema fehlen, fällt es uns schwer darauf zu achten, dass unsere „Online-Fahrschüler“ sich nicht verfahren oder selbst zu Geisterfahrern werden!

Also meine Bitte an euch: Beschäftigt euch mit diesen heiklen Themen, sei es das Internet oder ein anderes, und ermöglicht einen sicheren Umgang mit all den Werkzeugen die sie mit sich bringen.

**Die sozialen Netzwerke sind nicht kostenlos. Alle bezahlen ständig mit ihren Daten.**

*Zitat von Helmut Glaßl*

# Gefällt euch, wer ich bin?

## Caravelles, Explorer und die Social Media

Text: Valentin Wollenek, LB CaEx/Ass und Gruppe 19



CaExTrem: CaEx erproben die digitale Welt.

Jugendliche ohne digital-soziale Medien sind, das kann man wohl ruhigen Gewissens behaupten, eine äußerste Rarität. Die virtuelle Welt ist allzeit präsent: Insta(gram), Snapchat – mithilfe von Fotos kann man ganz simpel zeigen, wer man ist und sehen, wer die anderen sind (Facebook ist mittlerweile ja voll 2012). In der tagtäglichen Kommunikation spielt WhatsApp eine immer größere Rolle, das traditionelle Telefonat sowie SMS sind – wie das Wort „out“ – out.

### Wer geht denn heutzutage noch Eierschwammerl suchen?

Auch in der Arbeit mit CaEx sind soziale Medien keinesfalls mehr wegzudenken, ganz im Gegenteil werden sie immer omnipräsenter. Die heutigen Jugendlichen sind mit Handy und Internet aufgewachsen, haben ein ganz intensives und intimes Verhältnis zur Onlinewelt, knüpfen hier Kontakte und lernen ihre Umwelt und ihre Mitmenschen kennen. Man

kann auch einen Schritt weitergehen und behaupten: Die digitale Präsenz, der Instagram-Account, ist Teil der jugendlichen Persönlichkeit, Teil der jugendlichen Identität. Neurowissenschaftler haben herausgefunden, dass ein „Like“ ähnlich wie ein direkt ausgesprochenes Lob im Belohnungszentrum des Hirns, dem Nucleus accumbens, wirkt. Und Lob wirkt sich natürlich auf die Persönlichkeitsentwicklung aus.

### FoMO

FoMO, ein immer häufiger beobachtetes Phänomen, gründet auf einem Kernelement der Onlinekommunikation: der Selbstpräsentation. Wir wollen uns nur von der besten Seite zeigen, posten Fotos vom perfekten Strand, fabulös garnierten Mahlzeiten, großartigen Partys. Doch hier beginnt ein Teufelskreis: Wann auch immer man einsam oder gelangweilt ist, wird ein Ausflug in soziale Medien gemacht, wo dann die scheinbar perfekten Leben unserer Idole, Freunde

und Mitmenschen mit „Likes“ und „Shares“ bewundert werden – und man selbst ist aber kein Teil davon. Bei unreflektiertem Konsum kann sich dieses unsichere und oftmals sehr konsumierende Gefühl, dass man etwas verpasst, dass „die anderen“ mehr erleben und mehr haben, zu einer echten Besorgnis oder Angst entwickeln – der sogenannten „Fear of Missing Out“. Teenager sind hier am häufigsten betroffen, Männer öfter als Frauen, unglückliche Menschen öfter als glückliche.



„Wi-Fi“ im Zelt

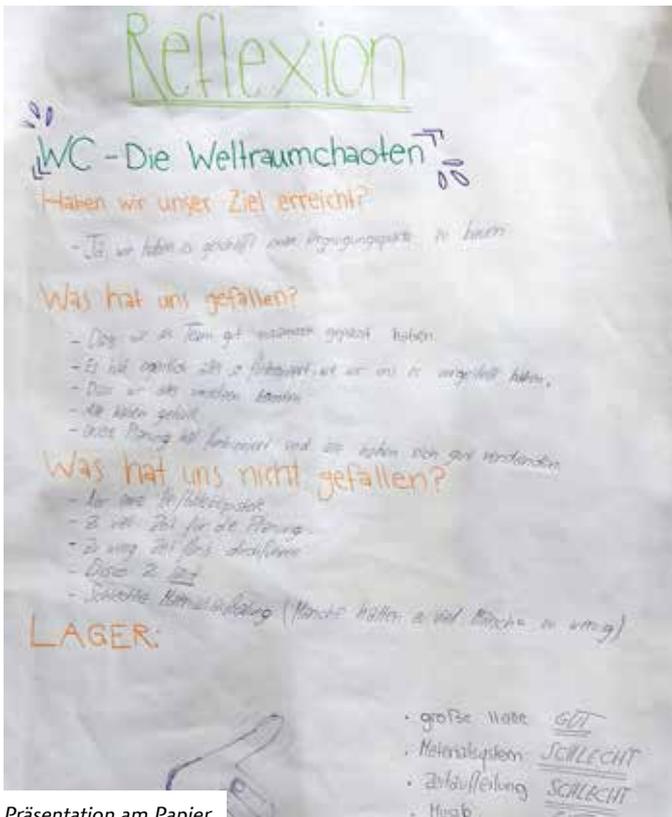


Bild: Benjamin Mörzinger



Bild: Christoph Steuer

Präsentation am Papier

living in a digital world

### Jetzt gib dein Handy weg ...

Soziale Medien, die digitale Welt im Allgemeinen, sind also Teil der Lebensweise unserer Caravelles und Explorer. Ein Handybann bei Pfaditätigkeiten ist ein gutes und legitimes Werkzeug, um CaEx in der realen Welt zu behalten, um ihre Aufmerksamkeit gegenüber analogen Vorgängen zu schärfen – Um die Behandlung der Thematik kommt man damit allerdings wohl nicht umhin. Social Media können auch Ängste erzeugen, zu schlechten Erfahrungen führen, und besonders ungefiltert negative Auswirkungen auf bewusster aber auch unbewusster Ebene haben.

### ... weil wir machen eh was zu dem Thema!

Wir als LeiterInnen können unsere CaEx bei der Bewältigung dieses Überflusses an Informationen und Eindrücken unterstützen. In Zeiten von Fake News, Cybermobbing und Hasspostings ist es von immenser Bedeutung, dass wir im Namen der kritischen Auseinandersetzung mit

sich selbst und der Umwelt sowie des verantwortungsbewussten Lebens in der Gemeinschaft hier Sensibilität fordern und fördern. Gerade aufgrund der Normalität, die soziale Medien bei unseren Jugendlichen ausstrahlt, brauchen sie unsere Unterstützung dabei, einen differenzierten Blick auf die Thematik werfen zu können. Kurzum: Wir können dazu beitragen, Bewusstsein zu schaffen. Wir können sie in der analogen Welt erden, ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entscheidend stärken.

Wer auf dem CaExtrem im Mai 2018 war, hat miterlebt, wie man auf großartige, mitreißende Weise die Thematik der Sozialen Medien ganz analog für Caravelles und Explorer aufbereiten kann. Auch ein Unternehmen in den Heimstunden gibt den CaEx die Möglichkeit, sich mit Inhalten auseinanderzusetzen, die sie aktuell interessieren. Oder die CaEx-Führung veranstaltet eine Themenheimstunde, wo Vorteile, Risiken und Weiteres mit den Jugendlichen aufgearbeitet werden kann. Es gibt zig Varianten. Und noch mehr.

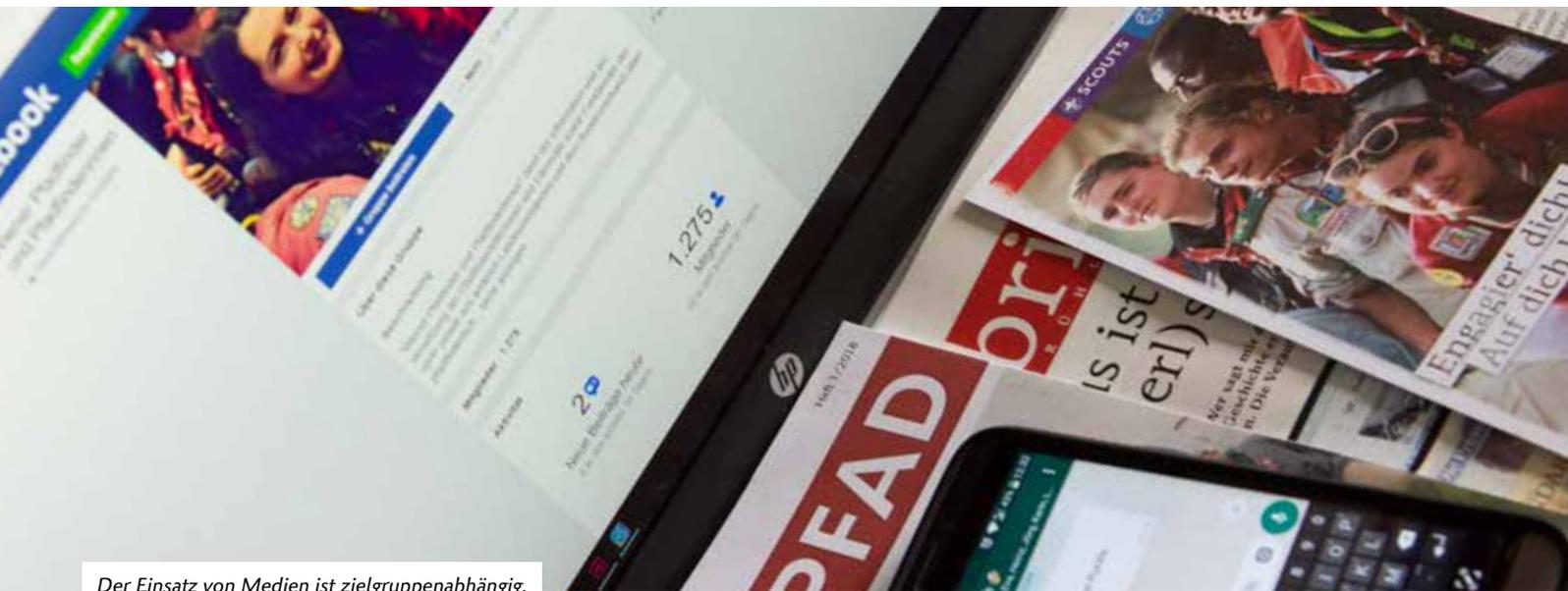
### Salbungsvolle Schlussworte

Wichtig ist: Wir müssen besonders bei dieser Thematik auf das eingehen, was sie interessiert. Viele CaEx behandeln das Thema schon in der Schule, oft starr und vorgegeben, wie wir unser Bildungssystem nun mal kennen. Bei uns können sie die Möglichkeit haben, sich der Sache etwas persönlicher und freier anzunähern – natürlich schon geleitet durch uns (sonst wären wir ja überflüssig), aber mit mehr Spielraum.

Wichtig ist ebenfalls: Die Profis in der Social-Media-Materie sind nicht wir, sondern die CaEx. Sie bestimmen, was modern und interessant ist. Wir als CaEx-LeiterInnen sind lediglich alt. Doch mit dem Alter kommt bekanntlich der Luxus der Erfahrung und diese können wir weitergeben, wenn auch stets behutsam. Denn Erfahrung sammelt man bekanntlich wie Schwammerl: einzeln und mit dem Gefühl, dass die Sache nicht ganz geheuer ist.

# Kommunikationskanäle und andere Schauergeschichten

Text: Patrick Stern, LB RaRo/Ass und Gruppe 81



Der Einsatz von Medien ist zielgruppenabhängig.

Also ich weiß ja nicht wie es dir damit geht, aber ich habe meinen Schlusstrich gezogen. Ich habe akzeptiert, dass ich innerlich abgeschlossen habe und keine Lust habe, mich gefühlt jedes Jahr an ein neues Medium zu gewöhnen. Ich bin bei Mail und Facebook steckengeblieben. Hin und wieder mal einen handschriftlichen Brief oder eine Postkarte, aber die Snapchats dieser Welt üben keinen Reiz auf mich aus.

Meine ICQ-Nummer weiß ich zwar noch auswendig, aber zähneknirschend nehme ich zur Kenntnis, dass ich wohl WhatsApp „brauche“ um den neuesten Foodporn in Gruppenchats genervt löschen zu dürfen. Oder abhängig von der Mondphase noch Telegram, Signal, Threema oder sonst einen IM oben drauf. Ob du deine Mails zum Lesen ausdrückst, dein zuletzt aktivierter Account noch auf myspace war oder deine letzte Insta-Story (#ichundmeingutpfad) erst wenige Momente her ist, kannst nur du beantworten, aber alleine nach Sichtung der in diesem Absatz aufgelisteten Medien stellt sich

zumindest bei mir eine gewisse Ohnmacht ein.

Unter der Prämisse, dass wir kommunizieren wollen gilt es zu entscheiden, welche Kanäle man verwenden will. Vergangenes Jahr habe ich dafür in einem Workshop in meiner Gruppe versucht, unsere Schnittstellen zu analysieren und festzuhalten wie wir aktuell kommunizieren. Unabhängig davon, dass diese Hieroglyphen schwierig zu entziffern sind, bekommt man rein von der Optik bereits den Eindruck der Komplexität. Jede Generation hat andere Bedürfnisse und dadurch ändert sich auch stetig das Kommunikationsverhalten und die dafür verwendeten Werkzeuge.

Seit über 10 Jahren heißt es, dass die E-Mail ausgesorgt hat. Ich sehe sie weiterhin nicht verschwinden, aber die gemailten Powerpoint-Folien mit Katzenbildern wurden ersetzt durch Videos im Instant Messenger der Wahl. Unterschiedliche Kommunikationskanäle sind nicht austauschbar,

sondern werden von unterschiedlichen Zielgruppen verwendet und haben andere Vor- und Nachteile.

Oft herrscht Wildwuchs und wie Informationen verteilt werden, hängt primär von zufälligen Einzelereignissen, persönlichen Präferenzen oder Pragmatismus ab. Ziel muss es aber sein, abhängig von Inhalt und Zielgruppe das Medium zu wählen. Sowohl als Einzelperson, als Gruppe oder aber auch als RaRo-Leiter. Es kommt nämlich nicht nur auf den Inhalt einer Nachricht an. Digital Natives und Digital Immigrants, Technophobiker und Techies: wenn man kommunizieren will, wird man sich irgendwo treffen müssen und das wird selten in der Komfortzone sein.

Als RaRo-Leiter wird man nicht umhin kommen, mit den RaRo gemeinsam einen Weg zu finden der für alle gangbar ist und für den jeweiligen Zweck auch geeignet. Und ich sollte dabei über meinen im ersten Satz gezogenen Schlusstrich nochmals nachdenken. Vielleicht lohnt es sich ja.





# FLOW

## Vienna International Jamborette 2020



Flow-Präsentation auf der LFT 2018

### Ein Cache im Flow

Viele von euch wissen es vermutlich – die Donauinsel hat allerhand zu bieten. Zu den schon vorhandenen Badeplätzen und Grillstellen haben nun auch wir Pfadfinder im Namen des „FLOW – Vienna International Jamborette 2020“ unsere Spuren auf der Donauinsel hinterlassen. Diese sind natürlich nicht gleich zu sehen, sondern fordern ein wenig eure pfadfinderischen Fähigkeiten – vielleicht ist auch ein bisschen Anschleichen nötig, um den „Schatz“ möglichst unauffällig zu heben.

Roman Schinhan (Gr. 19 und FLOW GuSp-Programm-Team) hat den sogenannten „Geo-Cache“ für euch gelegt. Damit wir auch jene unter euch, die vielleicht noch nichts über das Geocaching wissen, zu dieser kleinen „Schatzsuche“ motivieren können, wollen wir euch das Prinzip des Geocachings kurz näher beschreiben:

### Was ist Geocaching?

Geocaching lässt sich vereinfacht als eine Art moderne Schatzsuche mit GPS-Geräten beschreiben, oder wie es einer der ersten Geocacher mal ausgedrückt hat: „Ich nutze ein Milliarden Dollar teures, militärisches Navigationssystem, um Tupperware®-Dosen im Wald zu suchen.“ Es gibt Leute (Geocacher), die irgendwo eine Dose (von der Filmdose bis zu Kisten in der Größe von Umzugskarton ist alles dabei) mit Notizbuch (Logbuch) verstecken und die Koordinaten dieses Verstecks im Internet veröffentlichen. Andere Geocacher machen sich mit Hilfe dieser Koordinaten und einem GPS-Gerät bzw. einem GPS-fähigen Smartphone auf die Suche nach diesem Versteck und tragen sich vor Ort in das Logbuch mit Nickname und Funddatum ein. Danach wird der Cache bzw. die Dose wieder exakt an die gleiche Stelle zurückgelegt – für den nächs-

ten Geocacher. Zu Hause wird der Fund im Internet mit Kommentar geloggt.

### Soweit das Grundprinzip

Natürlich ist das Ganze mittlerweile viel komplexer. So gibt es zum Beispiel mehrere Schwierigkeits- und Terrainstufen, von einfachen Caches für Familien, die man auch mit kleinen



Ein Geocache mit Abzeichentausch





Kindern erreichen kann, bis hin zu anspruchsvollen Kletter-Caches (z.B. in einer Felswand) oder Unterwasser-Caches wo spezielles Equipment benötigt wird. Auch gibt es verschiedene Cache-Arten: Traditional Caches sind einfach mit den Koordinaten, die angegeben sind, zu suchen, Multi-Caches entführen dich auf kleinere oder größere Schnitzeljagden und Mystery-Caches enthalten Rätsel, die man lösen muss, bevor man die Dose suchen kann. Geocaches sind übrigens weltweit versteckt – am Berg, im Wald, in Parks, aber natürlich auch in Stadtzentren.

... So auch der „FLOW – vij2020“ Cache! Die Koordinaten, die Beschreibung und alles, was es zum Cache sonst noch Wissenswertes gibt, findet ihr hier: <https://coord.info/GC774ZE>

Es handelt sich übrigens um einen Traditional Cache mit einfachen Schwierigkeits- und Terrain-Wertungen. Die Größe der Dose könnt ihr auf dem Bild mit Roman, der den Cache gelegt hat, ersehen.

Wir freuen uns über jeden Eintrag im Logbuch und wünschen euch viel Spaß bei der Suche! Schaffen wir es, bis zum FLOW tatsächlich 2020 Einträge zu sammeln?



Bild: Giulio Kaberger

Die Pläne der Donauinsel werden genau studiert.

## „FLOW – Vienna International Jamborette 2020“ – der Lagerplatz

Wir erwarten eine maximale Anzahl von 6000 Kindern, Jugendlichen und deren LeiterInnen am FLOW. Zusätzlich werden dann natürlich auch noch eine entsprechende Anzahl von MitarbeiterInnen vor Ort sein, die die LagerteilnehmerInnen unterstützen werden, damit der Ablauf des Lagers reibungslos funktioniert. Es gilt also all diesen Menschen für die Dauer des Lagers ausreichend Platz zu bieten um zu essen, zu schlafen und auch entsprechend altersstufengerechtes Programm besuchen zu können.

Um euch erste Einblicke in das Lagergeschehen zu ermöglichen, könnt ihr euch den Bereich der Donauinsel am Plan genauer ansehen, der im Sommer 2020 für den Zeitraum des FLOW hoffentlich gemeinsam mit uns euer „Zuhause“ sein wird.

Vor kurzem waren wir wieder unterwegs um die Flächen zu begutachten, die uns für das FLOW auf der Donauinsel, auf einer Länge von gut 5 km, als Lagerplatz zur Verfügung stehen werden. Es wurde viel gemessen, gefeilscht und besprochen, am Plan

eingezeichnet und natürlich durfte der Spaß dabei auch nicht fehlen.

## Eine neue Website für das FLOW

Bereits auf der vergangenen LandesführerInnen – Tagung haben wir euch erzählt, dass wir gerade an einem neuen Webauftritt für das FLOW arbeiten. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die Website [www.jamborette.at](http://www.jamborette.at) finalisieren zu können. Uns ist dabei besonders wichtig, dass ihr euch gut zurechtfindet und auch auf einen Blick zu sehen ist, wo ihr die für euch relevanten Informationen findet. Mehrfach haben wir unterschiedliche Designs evaluiert und denken, nun das optimale Layout für unsere neue FLOW Website gefunden zu haben!

Jetzt geht es in die Endphase der Arbeiten. Die Website wird mit Leben und vor allem mit Inhalt befüllt – jede Altersstufe wird auf der Website mit allen relevanten Informationen vertreten sein. Zusätzlich wird ebenfalls im ersten Schritt auch die Voranmeldung für das Lager freigeschaltet werden, um uns die weitere Planung etwas leichter zu gestalten und euch natürlich die Möglichkeit zu geben, euer Interesse an der Lagerteilnahme zu bekunden.





Leider dauert es manchmal ein bisschen länger als geplant, aber selbstverständlich werden wir euch über die Live-Schaltung der neuen Website informieren.

## LandesführerInnentagung 2018

Am 10. 3. 2018 fand die LandesführerInnentagung im Hotel Wimberger statt. Tagsüber standen Module der Ausbildung sowie der LagerleiterInnentag und ein kurzer Erste-Hilfe-Kurs auf dem Programm. Abends durften unter anderem auch wir der Veranstaltung ihren FLOW verleihen und gemeinsam das neue Logo präsentieren. Vor der Präsentation gab es noch ein letztes Treffen mit allen Interessierten an unserem Stand – ganz im alten Design und noch ohne Namen. Wer hier noch einen letzten, alten Flyer ergattern konnte, hat ein Erinnerungsstück an unsere Startphase zu Hause – vielleicht hat es am Lager ja bereits Tauschwert erlangt!

Vor der Pause durften wir unserem Lagermotto ein Gesicht verleihen und das neue Branding offiziell präsentieren.

Die Gewinner der Mottoausschreibung für das Lager mit 6000 jugendlichen TeilnehmerInnen: Clara Prinz (Gr. 80), Anne Pap (Gr. 23) und Arthur & Julius Schmitzberger (Gr. 18) – vertreten von Wilfried Mayer (Gr. 18) bekamen ihren Preis verliehen. Projektleiter Jürgen Racher durfte unter viel Applaus die vier Gutscheine in Form von Urkunden an die Gewinner überreichen.

Nach einem kurzen Überblick über die zentralen Lagerfakten durch Stephan Grundei und Ernst Felberbauer wur-



Die flow-Preisträger Arthur & Julius Schmitzberger

den die sieben Ressorts vorgestellt:

- Health and Safety (Ernst M. Felberbauer mit Martin Sturm),
- Öffentlichkeit (Nora Sonnleitner mit Giulia Raberger und Andreas Wohlmuth),
- Infrastruktur (Thomas ‚Otto‘ Schmid mit Christian Hanser),
- Verpflegung und Food-Logistik (Katharina Holovlasky),
- Services (Markus ‚Max‘ Mentl-Weigl und Dani Schindl)
- Administration (Michael ‚Bongo‘ Loucky mit Susanna Kotrusch und Markus Kerschhofer).

Die Vorstellung des Programmteams (Stephan Grundei mit Elisabeth Bitzinger und Loisl Seiz) mit kurzen Programm-Teasern zu allen drei Stufen, die auf dem Lager dauerhaft vertreten sein werden (GuSp, CaEx und RaRo), rundete die Präsentation des FLOW – Vienna International Jamborette 2020 ab.

In der Pause durften wir an unserem Stand – schon ganz im Design des FLOW – mit neuen Roll-Ups, Postern und Flyern Informationen mit euch austauschen und auch die eine oder andere Begeisterung für Mitarbeit an

diesem großen Projekt bei einigen auslösen.

## Leitung Admin

Um allerdings das FLOW mit so vielen Teilnehmern und Teilnehmerinnen optimal vorbereiten zu können, braucht es noch immer mehr Leute, die uns ihr Wissen und ihre Erfahrung, aber auch ihre Freude und ein bisschen Zeit in der Vorbereitung und dann natürlich auch während des Lagers schenken möchten.

Wir freuen uns, mit Bongo Loucky, Susanna Kotrusch und Markus Kerschhofer eine Ressortleitung für den Bereich Administration gefunden zu haben. Die Administration ist eine der Herzstücke unseres Projekts.

Sie kümmern sich um die Verwaltung des FLOW: LagerteilnehmerInnen, MitarbeiterInnen, Datenbanken, EDV-Betreuung und Lagerfinanzen gehören hier zu den Zuständigkeitsbereichen. Zusätzlich werden die Registrierung und Gästeverwaltungen durchgeführt und die Bestellungen aller gebrandeten Artikel für das Lager vorgenommen.





Es ist eine aufregende und besondere Aufgabe, die sicherlich die eine oder andere Herausforderung mit sich bringt!

## Wir suchen DICH!

Gesucht wird noch Unterstützung im Bereich der Verpflegung und Food Logistics. Alle 6000 jugendlichen Teilnehmer und deren Leiter sowie MitarbeiterInnen und Gäste brauchen während des Lagers Verpflegung. Zusätzlich muss auch auf individuelle Essensbedürfnisse eingegangen, die Gastronomiebetriebe beliefert und auf die Einhaltung der Hygienerrichtlinien geachtet werden. Die Aufgaben in diesem Ressort erstrecken sich vom Erstellen des Speiseplans über das Zusammenstellen des Kochbuchs und dem Berechnen der Mengen bis hin zur Bestellung und Überwachung der Qualität der Zustellung dann vor Ort. Sollte dir eine Aufgabe in diesem Bereich Spaß bereiten und du möglicherweise sogar schon Vorerfahrungen diesbezüglich mitbringen, schreibe doch ein E-Mail an [food@jamborette.at](mailto:food@jamborette.at)!

Selbstverständlich freuen wir uns aber auch in jedem der anderen Ressorts über Zuwachs. Alle Informationen zu den Ressorts und natürlich auch zum Lager findet ihr unter <https://www.facebook.com/FLOW2020/> sowie auf [www.jamborette.at](http://www.jamborette.at).

## Sommerpause?

So schnell haben wir uns gar nicht vom alten Pfadfinderjahr verabschieden können, ist auch der Sommer

schon wieder vorbei. Von Sommerpause kann aber gar keine Rede sein, denn die FLOW Teams waren auch in den letzten Wochen trotz Hitzewelle und Sommerlager voll des Tatendrangs und der Motivation.

Das CaEx Team hat sich nicht nur zum Planen getroffen, sondern es auch gleich mit einem Ausflug zur Donauinsel verbunden. Dabei haben sie ihr Motto für das FLOW festgelegt: „Echt Schräg“ und wird mit haufenweise spannendem Programm bestückt sein! Freut euch auf Ausflüge, einen Tag der offenen Kochtöpfe und eine laute Nacht sowie „Programm unplugged“!

Die RaRo haben sich auch nicht lumpen lassen und gleich ein ganzes Wochenende in Oberravelsbach am FLOW Programm gearbeitet.

Was sie vor haben? Beginnend beim Erforschen von Wiener Traditionen, wie der Sachertorte und dem einmaligen Kaffeehausflair, bis hin zur Jagd nach Mr. X wird es bei den RaRo am FLOW vieles zu sehen und zu erleben geben. Wer möchte da nicht gerne RaRo auf der Donauinsel sein? Aber nicht nur die Programm-Teams waren fleißig! Viel Arbeit wurde auch hinter Computern, an Besprechungstischen und beim Erfahrungssammeln auf diversen Lagern im In- und Ausland geleistet.

Wir sind jetzt schon sehr gespannt und sagen Danke für Einsatz eines jeden Einzelnen.

[www.jamborette.at](http://www.jamborette.at)



Join us...

[www.facebook.com/FLOW2020](https://www.facebook.com/FLOW2020)



Nach dem HOME ist vor dem FLOW

Bild: Bettina Löw



# 100 Jahre RaRo am Landesgeorgstag 2018

Text: Nicole Lojnik, Gruppe 31 und Boris Stummer, Gruppe 28



Feierlicher Abschluss mit Baumpflanzung

Am 21. April 2018 feierten die Ranger und Rover ihr 100-jähriges Jubiläum. Wo geht das am besten? Natürlich im BiPi-Park!

Der BiPi-Park ist ein ruhiger Ort in einem kleinen Wäldchen am Rande von Wien. Er wurde am 18. 9. 2010, u.a. durch *Dipl.GM Margareta Slanec, mit BezVorst. Norbert Scheed, WPP-Präs. Karl Homole und RevLtr der ÖBF Franz J. Kovacs*, feierlich eröffnet. Da dieser, nach dem Gründer der Pfadfinder benannte Ort leider bislang in Wien unbekannt geblieben ist wollten wir dies ändern!

Am Georgstag reaktivierten wir den BiPi-Park und bauten Palettenmöbel sowie Vogelhäuschen, die von den einzelnen Rotten in ihren Rotten- bzw. Gruppenfarben bemalt wurden. In wenigen Stunden haben es die RaRo geschafft, eine Oase der Ruhe im BiPi-Park zu schaffen. Ein ganz besonderes Highlight stellte unser 2m hohes Eichenbäumchen dar, welches durch die ÖBF (RevLtr der ÖBF Franz

J. Kovacs) gesponsert wurde. Dieses Bäumchen soll in den nächsten 100 Jahren im BiPi-Park wachsen und gedeihen! Wieso schreiben wir Bäumchen? – Es ist zwar stolze 2m hoch – hat aber in seinem jungen Alter einen sehr geringen Stammumfang ;-)

Das 100jährige Bestehen der RaRo wurde mit einem von den RaRo selbst gestalteten Festakt, einer Segnung des Baumes und einer anschließenden Grillerei gebührend gefeiert. Natürlich darf auch ein Jubiläumsschild nicht fehlen! Vielen Dank an Florian Hoffmann (Gr. 31) für das Design!

Unsere Ehrengäste: Pfarrer Georg Stockert, Hans und Margareta Slanec, sowie weitere Mitglieder der Pfadfindergilde, Vertreter des Forstamtes der Stadt Wien und Franz Kovacs von den ÖBF, sowie unser Landesleiter Ernst Felberbauer.

Zum wienweiten Georgstag-Abschluss in den Donaupark fuhren wir mit dem Blaguss-Pfadi-Bus.

Unterstützt wurden wir bei unserer Aktion von

- der Firma Ströck mit Gebäck
- der Gärtnerei Ganger mit Gemüse
- der Firma Hornbach mit einem € 100,- Gutschein für Verbrauchsmaterial zum Bau der Palettenmöbel und Vogelhäuschen
- MA 48 für die Entsorgung des gesammelten Mülls
- Blaguss Transport der RaRo in den Donaupark

Natürlich danken wir auch für die Verköstigung der vielen hungrigen Mäuler vor Ort – Danke Andi Trpkos (ERO Gr.31)

Unser größter Dank jedoch gilt den zahlreichen RaRo, die den weiten Weg in den 22. Bezirk nicht gescheut haben und den Georgstag 2018 mit unserem Jubiläum zu einem unglaublich tollen Ereignis gemacht haben. Wir haben den BiPi-Park ein bisschen besser verlassen als wir ihn vorgefunden haben und hoffen, dass er nicht wieder in Vergessenheit gerät.

# Coolinarisch – die Fortsetzung

## Ergebnis der Koch-Umfrage der LFT

Text: Alois Seiz, Gruppe 28



Bei der letzten LFT gab es die Möglichkeit, bei einer spontanen Kochumfrage teilzunehmen. Nach einigen Gesprächen und Überlegungen will ich euch kurz die Ergebnisse berichten und im Zuge dessen mitteilen, was weiter geplant ist. Aber alles der Reihe nach und warum das Ganze überhaupt.

In Puncto „Kochen und was kann ich mit meinen Kids machen“ bin oft schon gefragt worden, ob ich nicht einmal ein Seminar anbieten würde. Ich sehe mich zwar selbst nicht als Spezialist, aber aus meiner Leitererfahrung habe ich doch schon einiges probiert und habe nun auch einiges an Rezepten, die man gut in das Pfadiprogramm, bei Lagern oder auf Veranstaltungen einbauen kann, gesammelt.

Einige Beispiele sind Kräuternessig, Eierspeisbrote, Marmeladen, Sirup, Aufstriche, Lagerfeuerspeisen, gesunde Lagerküche,...und ja, natürlich auch Liköre. Aber auch Hygiene, Mengen-

kalkulation und Brainfood sind Dinge, die zu diesem umfassenden Thema bei den Pfadfindern immer aktueller werden.

Bei der LFT wollte ich dann wissen, ob nun wirklich Bedarf an Erfahrungsaustausch besteht und daher habe ich spontan eine Umfrage gestartet. Es wurden dabei 38 Fragebögen ausgefüllt und viele Themen abgefragt.

Über 60 Prozent äußerten den Wunsch nach Anregungen bezüglich Lagerfeuerspeisen, gesunder Lagerküche, generell selbst gemachten Produkten und Heimabendprogramm. Den Wunsch nach Ideen bezüglich Hygiene äußerten etwas weniger als 50 Prozent der Befragten.

Was mich überrascht hat waren die Antworten auf eine eventuell angebotene Tagesaktion zum Thema: 99 Prozent würden mitmachen!

Daher hab ich mir gedacht, „moch ma wos“!

Es wird nun also rund um Ostern 2019 einen zweitägigen Kochworkshop zum Thema „Selbstgemachtes im Pfadialltag“ stattfinden. Vorbereitungen dazu laufen bereits.

Einen weiteren „Spezialisten“ hab ich auch schon an Bord geholt; Danke Stoffl Paulus für deine Bereitschaft mitzumachen.

Bei diesem Workshop wollen wir z.B. Brotbacken, Lagerfeuerspeisen ausprobieren, Würstel, Senf, Sirup, etc. selbst herstellen und natürlich verspeisen.

Aber einen Großteil des Programmes wollen wir von den TeilnehmerInnen bestimmen lassen. So mal unsere Überlegungen dazu.

Falls ihr jetzt schon Wünsche, Anregungen oder Fragen zu dem Thema habt, dann schreibt mir bitte ein E-Mail an [alois.seiz@gmail.com](mailto:alois.seiz@gmail.com).

Lassen wir's uns schmecken!

# Ausbildung Online?!

*E-Learning kann eine sinnvolle Unterstützung im Lernprozess sein.*

Text: Paul Medek, LB Ausbildung und Gruppe 11

In der Trainerausbildung der PPÖ ist e-Learning schon seit vielen Jahren etabliert. Eine eigene Online-Plattform ermöglicht den TrainerInnen in Ausbildung die Vernetzung untereinander abseits der Seminare, die Dokumentation der eigenen Lernfortschritte und den Zugriff auf ein sehr umfangreiches Fachwissen. Mit der Umstellung des Ausbildungssystems haben die digitalen Medien nun auch Einzug in die Jugendleiterausbildung gehalten. Dreh- und Angelpunkt ist dabei die neue Ausbildungsplattform der PPÖ.

<http://ausbildung.ppo.e.at>

Das Ausbildungssystem der PPÖ basiert auf den drei uns bekannten Säulen

- Lernen in der Gruppe
- Lernen auf Seminaren
- Lernen auf der persönlichen Ebene

In der dritten Säule soll die Ausbildungsplattform unterstützen und Angebote liefern. Noch vor wenigen Jahren galt e-Learning als die Bildungsform der Zukunft. Heute weiß man, dass e-Learning traditionelle Lernformen nicht ersetzen kann, aber richtig eingesetzt, kann es eine sinnvolle Unterstützung im Lernprozess sein.

Wie sieht nun die neue Ausbildungsplattform aus? Was kann sie und was ist noch alles geplant?

Die Startseite zeigt eine Übersicht der Ausbildung Jugendleitung, Teamleitung, Lagerleitung, Gruppenleitung und des e-Learning – Bereichs. Von dort kann ich gleich in die Phase gehen, in der ich mich gerade befinde. Sobald ich in eine Phase eingestiegen bin, finde ich auf der linken Seite einen Naviga-



Angebot des PPÖ-e-Learning-Portals

tionsbaum, der die Struktur und den Aufbau der Plattform zeigt.

## Fortschritte online

Alle Fortschritte der Jugend-, Stufen-, Team- und Lagerleiterausbildung sind bereits online. Die Übersichtsgrafiken sind interaktiv gestaltet. Durch einen Klick öffnen sich alle Informationen zu den jeweiligen Modulen.

## Seminarbegleitung

Dieser Bereich ist noch im Aufbau. In Zukunft gibt es dort Informationen zur Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarmodule.

## e-Learning Angebote

Auch dieser Bereich ist noch im Aufbau, wird aber künftig einer der zentralen Bereiche der Plattform sein. Hier sind Videos, Spiele, Puzzles, Quizze und Tests geplant um beim Lernen, Wiederholen und Anwenden zu unterstützen.

## Organisation

Hier befinden sich die Infopoints für LeiterInnen und für Seminarteams. Neben einer Online-Hilfe befindet sich dort auch das Forum um Diskussionen zu starten um sich mit anderen auszutauschen.

## Lernportfolio

Über einen Quicklink kommt man zum Lernportfolio, in dem man seine Gedanken, Ideen und Erfahrungen festhalten kann, Dokumente hoch- und herunterladen und bestimmte Inhalte mit anderen teilen kann. Grundsätzlich ist das Portfolio ein persönliches Lerntagebuch, das niemand einsehen kann.

Klar gäbe es noch viel über die Plattform zu berichten, aber am besten steigt Ihr einfach ein und klickt euch durch das e-Learning-Portal. Vieles ist aber noch im Aufbau. Wie auch das Lernportfolio, für das es in Zukunft persönliche Zugangsdaten für euch geben wird.

# GF-Ausbildung NEU

Text: Karin Tula, LB GF und Gruppe 78



Bild: Florian Brechelmacher

Mit folgenden Modulen werden wir uns in Zukunft beschäftigen:

- Arbeitsweisen der Gruppenleitung
- Ausbildungsbegleitung
- Geschlechterbezogenes Arbeiten
- Vitale Gruppe
- Personalplanung
- Jahresplanung der Gruppe
- Strategische Planung
- Partizipation
- Motivation
- Rechtliche Pflichten, Aufgaben in der Gruppe
- Öffentlichkeitsarbeit
- Sicherheitshalber
- Gefahren und Risiken

GruppenleiterIn: ein Management-Job

Die Umgestaltung der JugendleiterInnen-Ausbildung ist erfolgreich über die Bühne gegangen. Etwas zeitversetzt hat sich der Bundesarbeitskreis für GruppenleiterInnen mit der Erarbeitung der GruppenleiterInnen-Module beschäftigt.

Jetzt stehen wir kurz davor diese zu finalisieren und dann können wir voraussichtlich ab dem Frühjahr 2019 die GruppenleiterInnen im „neuen“ System ausbilden.

Es wird sich aber nicht viel ändern, denn der zeitliche Aufwand und auch die Inhalte bleiben den Wiener Seminarthemen ähnlich, d.h. die Module werden weiterhin an zwei Seminarwochenenden statt finden.

## Das nächste Grundlagenseminar

findet von 15.–17. Februar 2019 in Kierling statt.

## Berufungen zu GruppenleiterInnen

Katharina Tlapak, Gruppe 9	Neuwahl
Raphaela Bukowski, Gruppe 9	Neuwahl
Nina Medlitsch, Gruppe 13	Wiederwahl
Stefan Ruzsicska, Gruppe 13	Wiederwahl
Florian Brechelmacher, Gruppe 19	Neuwahl
Traude Rochowanski, Gruppe 23	Neuwahl
Philipp Heindl, Gruppe 73	Neuwahl

## Berufungen zu GruppenleiterInnen

Auf Basis der Kolonnenordnung leitet der KF auch in Zweigvereinen weiterhin die GF-Wahlen.

Unabhängig davon werden die Musterstatuten dahingehend überarbeitet.

INFOBOX

## Goldene Lilie

Christoph Schachinger Gruppe 32

## Silberne Lilie

Christian Stöger Gruppe 11

Karin Grameth Gruppe 11

Adi Schwarz Gruppe 32

Michael Steinmetz Gruppe 38

Markus Maruszczak Gruppe 41

Thomas Nanning Gruppe 11

Christian Prinz Gruppe 71

Patrick Stern Gruppe 81/LV

Thomas Horvath Gruppe 12/LV

Bernhard Zeiler Gruppe 58/LV

## Bronzene Lilie

Rita Maria Koy Gruppe 11

Caroline Koy Gruppe 11

Bernhard Rauscher Gruppe 11

Stefan Eidelpes Gruppe 17/47

Katharina Scholz Gruppe 27

Dieter Liebhart Gruppe 38

Sarah Gutleiderer Gruppe 66

Wolfgang Arens Gruppe 66

Stefan Schwarz Gruppe 66

Werner Schotter Gruppe 73

Stefan Wratschko Gruppe 6&7/LV

Alexander Dorfmeister Gruppe 32/LV

Marco Medjimorec Gruppe 57/LV

Agnes Kauer LV

Stephan Linhart LV

## Ehren GFM

Andrea Aahs Gruppe 27

## Silbernes Ehrenzeichen BV

Paul Medek Gruppe 11/LV

Karin Tula Gruppe 78/LV

Sieglinde Hinger Gruppe 27/LV

Tom Roth Gruppe 39/LV

## Bronzenes Ehrenzeichen BV

Florian Pummerer Gruppe 42

# Spirituelles Leben goes Seminar

Text: Verena Siegl, KB Ausbildung der Kolonne Impeesa



Einheit zu Spirituelles Leben der Kolonne Transdanubia

Wie soll ich mit Kindern über Gott reden, wenn ich selbst nicht daran glaube? Was sage ich Jugendlichen, wenn sie mich nach meiner Meinung über Religion fragen? Wo finde ich Materialien, wenn ich eine spirituelle Einheit vorbereiten möchte? Kann ich den 1. Schwerpunkt behandeln, ohne einen Gottesdienst abzuhalten?

Diese oder ähnliche Fragen haben sich viele Pfadfinderleiter sicher schon einmal gestellt. Im Gegensatz zu den meisten Pfadfindertechniken gibt es keine genaue Anleitung, wie wir an dieses Thema mit Kindern und Jugendlichen herangehen können. Als Leiter sollen wir Begleiter in spirituellen Belangen sein. Es geht nicht darum, immer Antworten auf alle Fragen zu haben, sondern im Gegenteil gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen diese Antworten zu suchen. Spiritualität umfasst nicht nur den Glauben, sondern auch die Sinnfragen des Lebens – Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was ist der Sinn meines Lebens? Diese sind für Kinder

und Jugendliche bedeutsam, und sie wollen unsere Meinung als Leiter erfahren. Aber wie können wir ihnen diese am besten vermitteln?

Der Wiener Spiri-Arbeitskreis hat sich genau dieser Aufgabe gestellt. Am 14. Oktober 2017 war es dann soweit – das 1. Spezialseminar zum Schwerpunkt „Spirituelles Leben“ fand bei der Gruppe 14 in Breitenlee statt. Einen Tag lang hatten alle Teilnehmer die Gelegenheit, sich mit dem pädagogischen Hintergrund von Spiritualität zu befassen, Materialien und Methoden für spirituelle Einheiten kennen zu lernen, Grundlagen der christlichen Religionen zu erfahren und im Anschluss daran in Kleingruppen ein spirituelles Event zu planen und in der Praxis durchzuführen. Abgerundet wurde der Tag mit einem gemeinsamen Mittagmahl, für das jeder Teilnehmer eine Speise mitgebracht hatte sowie einem besinnlichen Lagerfeuer zum Abschluss. Auch für Erfahrungsaustausch und ebenso für kontroverse Diskussionen war Zeit,

und ich habe besonders diese Gespräche als spannend und bereichernd erlebt.

Aufgrund des großen Erfolges bieten wir dieses Seminar im Herbst 2018 erneut an, um möglichst vielen Pfadfinderleitern die Möglichkeit zu bieten, sich mit dem Thema „Spiritualität“ auseinander zu setzen und Handwerkszeug für die praktische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu erhalten. Es erwartet euch ein Tag mit theoretischen Inputs und vielen praktischen Ideen, wie ihr in euren Heimabenden oder auf Lagern spirituelle Erlebnisse anbieten könnt. Der Wiener Spiri-Arbeitskreis freut sich auf eure Teilnahme!

Das nächste WPP-Spezialseminar zum pädagogischen Schwerpunkt „Spirituelles Leben“ wird vom Wiener Spiri-Arbeitskreis für das Jahr 2019 vorbereitet.

Eine Einladung folgt – wir freuen auf rege Teilnahme.

# Zurückschauen, Erinnerung und Zukunft gestalten

Text: Philipp Lehar, Landesbeauftragter für Internationales/Tirol und Gruppe Wattens



Erinnern anhand einprägender Objekte

„Geschichte ist vergangen und vorbei. Endlich einen Schlusstrich ziehen“  
 „Warum sollen wir uns mit den alten Geschichten und überkommen Ritualen aufhalten?“ Auf der einen Seite sind diese Stimmen oft zu hören, andererseits gibt es gegenteilige Entwicklungen: Living History Events boomen, die Regale sind voll von historischen Zeitschriften und Büchern, täglich werden Dokumentationen ausgestrahlt ... Über Computerspiele, Youtube Videos, Musikstücke und nicht zuletzt den Unterricht sind historische Themen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen präsent. In einer globalen Welt ist Geschichte transnational: Eine schwedische Metal-Band singt über eine Schlacht in Tirol im Mai 1945. Traditionen und Geschichte(n) spielen in der Pfadfinderei eine große Rolle—Stichworte: BiPi, Brownsea, Jamborees...

Geschichte und Traditionen stiften Identität und geben Halt. Denkmäler und Gedenktage sind ein Ausdruck davon. Denkmäler in der Nähe eines Lagerplatzes können Fragen bei

unseren Kindern und Jugendlichen aufwerfen?

Im akademischen, militärischen und kirchlichen Bereich spielt die Traditionspflege eine große Rolle. Die Logos und Namen von Universitäten haben häufig Bezug zu ihrer Gründung und Jubiläen werden groß gefeiert. Auch Nationen feiern ihre besonderen Festtage – die Grande Nation ihren 14. Juli. An diesen Tagen erinnert sich eine Gesellschaft an die Ereignisse von damals, aber auch an den 14. Juli im Vorjahr.

Durch das aktive Begehen von Gedenktagen stellen sich die Mitglieder einer Gesellschaft, aber auch einer Religionsgemeinschaft, in eine lange Kette, die unter Umständen sehr weit zurück reichen kann. Gedenktage können ihre Bedeutung ändern oder auch bedeutungslos werden und irgendwann nicht mehr gepflegt werden. Die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und den Nationalsozialismus bricht mit dem üblichen Erinnern an große Siege und Glanzleistungen.

Die Erinnerung an diese Ereignisse ist die Negativfolie für das was in einem vereinigten und demokratischen Europa nicht mehr möglich sein soll.

Als Pfadfinder und Pfadfinderinnen sind wir Teil der Gesellschaften unserer Heimatländer. Die Geschichte Österreichs hat auch die PPÖ geprägt. „Kritisches Auseinandersetzen mit sich und der Umwelt“ und „Verantwortungsbewusstes Leben in der Gemeinschaft“ sollen daher auch mit Blick auf die Erinnerungskultur in Österreich und auf die Pfadfindergeschichte eine Rolle spielen.

In Österreich ist das Jahr 2018 ein Gedenkjahr. Mit verschiedenen Projekten möchten wir einen Beitrag dazu leisten. Ob mit der Teilnahme an der Befreiungsfeier in Mauthausen (inkl. VorTag mit inhaltlicher Auseinandersetzung), Vortragsabenden, Gottesdiensten oder dem deutsch-polnisch-österreichischen Seminar für PfadfinderleiterInnen von 5.–8. 9. 2018 in Oberösterreich und Wien.

# Jugend trifft Geschichte

Der Beitrag der PPÖ zum  
österreichischen Gedenkjahr 2018

Text: Philipp Lehar und Ernst M. Felberbauer



Gemeinsames Gedenken in Mauthausen

Gedenken und Erinnern sind 2018 ein großes Thema. Zahlreiche Fernsehdokumentationen, Ausstellungen, Publikationen, Konferenzen und Gedenkfeiern widmen sich den Jahren 1848, 1918, 1938 und 1968.

Die Pfadfinderbewegung blickt in Österreich und weltweit auf eine lange Geschichte zurück. Auch in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen spielen Geschichten, Traditionen und Legenden eine Rolle. Schon Wichterl/Wölflinge erfahren über das Leben und Wirken von Baden-Powell. Der Umgang mit Geschichte kann verschiedene Gruppen und Länder trennen oder verbinden. Vielfältige Inhalte werden im Rahmen der Jugendarbeit und der Ausbildung bei den PfadfinderInnen vermittelt. Neben eigenen von den WPP und PPÖ gestalteten Angeboten gibt es die Möglichkeit an internationalen Seminaren oder Workshops teilzunehmen.

„Warum nicht einmal ein multinationales Seminar zur Pfadfindergeschichte

gestalten?“, dachte sich Hanka, eine polnische Leiterin während ihres Praktikums in Deutschland. So fand im Frühjahr 2016 in Dachau und München ein erstes Training mit Teilnehmenden aus verschiedenen Pfadfinderverbänden aus Deutschland, Polen und Österreich statt. Im Sommer 2017 folgte ein weiteres in Danzig.

Zentrale Inhalte der Seminare waren die Entwicklung von Methoden zur historisch-politischen Bildung mit

PfadfinderInnen verschiedener Altersstufen, der Besuch von Gedenkstätten, Geschichte aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, Begegnung und Vernetzung. Viele Denkanstöße konnten die Teilnehmenden für ihre Tätigkeiten zu Hause mitnehmen. Besonders im österreichischen Gedenkjahr 2018 war uns beiden eine Fortsetzung und ein sichtbarer Beitrag der PPÖ zum nationalen Gedenken wichtig. Wie bei den vorangegangenen Seminaren unterstützte das Max Mannhei-



Pädagogisches Arbeiten an bedrückenden Stätten



Bild: Steffen Jost

Länderübergreifende Ausarbeitung stufenpädagogischer Grundlagen

mer Studienzentrum in Dachau die Vorbereitung und Durchführung.

Unter unserer Gesamtkoordination bereiteten TrainerInnen aus Polen, Deutschland und Österreich die dritte Auflage von „PfadfinderGeschichte(N)“, diesmal von 5.–8. September 2018 in Österreich vor. Zugleich konnten wir das Vorhaben erfolgreich als grenzüberschreitendes und friedensorientierte Projekt bei WOSM einreichen und wurden aus dem „Messengers of Peace“ Programm finanziell unterstützt.

19 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus Polen, Deutschland, der Slowakei und Österreich waren dabei. Veranstaltungsorte waren Linz, Mauthausen und Wien. Nach einer unterschiedlich langen Anreise mit Bahn, Bus und Autos starteten wir Mittwochnachmittag im Pfadfinderheim Linz 2. Am Beginn standen Kennlernspiele, Erwartungen und Programmübersicht. Ein sehr persönlicher und vielfältiger thematischer Einstieg war der Blick in die persönliche, Familien- und lokale Pfadfindergeschichte. Im Vorfeld waren die Teilnehmenden aufgefordert worden, Objekte, Fotos und Dokumente mitzubringen. Aufmerksam lauschten alle den Geschichten hinter den Objekten. Die Geschichte Zentraleuropas in den letzten 100 Jahren war im Raum präsent: Alltag in der k.u.k. Monarchie, die

Weltkriege, Flucht, Jamboree 1951, der Prager Frühling 1968... Beim gemeinsamen Kochen und Singen wuchs die Gruppe langsam zusammen. Viele der polnischen Lieder erinnerten an den Beitrag der polnischen PfadfinderInnen im Widerstand gegen die Besatzer im Zweiten Weltkrieg.

Nach einer für manche kurzen Nacht hieß es Aufbrechen: der emotional herausforderndste Teil stand am Programm. Gemeinsam besuchten wir die Gedenkstätte Mauthausen. Mit einem geführten Rundgang näherten wir uns an den Ort und seine Geschichte an. Nachmittags setzten sich gemischte Kleingruppen mit verschiedenen Denkmälern in der Gedenkstätte auseinander. Am späten Nachmittag fuhren wir, verteilt auf mehrere Fahrzeuge, nach Wien weiter. Dort bezogen wir Quartier im Pfadfinderheim der Gruppe 29 in Dornbach. Danke für die Gastfreundschaft. Der Abend klang gemütlich aus mit Essen, Spielen, Singen und Gesprächen.

Nach dem Frühstück ging es am Donnerstag mit dem öffentlichen Verkehr in die Stadt. So gewannen die Teilnehmenden einen ersten Eindruck von Wien. Eine Führung im Heeresgeschichtlichen Museum gab einen Überblick über die Geschichte Mitteleuropas in den letzten Jahrhunderten.

Schließlich spielte König Sobieski bei der Befreiung Wiens 1683 eine zentrale Rolle. Die Sonderausstellung über den Warschauer Aufstand 1944 und Polen im Zweiten Weltkrieg gab besonders den nichtpolnischen Teilnehmenden Einblick in die polnische Perspektive auf den Zweiten Weltkrieg.

Nach Sightseeing in der Stadt ging es inhaltlich im Landesverband in der Hasnerstraße weiter: Präsentation der Ergebnisse der Kleingruppen aus Mauthausen und die Erarbeitung von Programmvorschlägen für verschiedene Altersstufen wieder in gemischten Kleingruppen. Den Tag schloss ein Besuch im Pfadfindermuseum ab. In der aktuellen Ausstellung und im Archiv konnten alle Objekte aus ihren Ländern entdecken.

Auch nach dem Ende der Führung tauchten die jungen Erwachsenen selbstständig in die Vergangenheit ein. Mit einer letzten thematischen Einheit zu staatlichen/officialen Erinnerungen in unseren Ländern, einer Diskussion über Ziele und Methoden sowie Transfer und Evaluation schloss am Samstag das multinationale Seminar ab.

## Fazit

Es war eine gelungene Veranstaltung mit motivierten Teilnehmenden. Die Kommunikation in Englisch funktionierte einwandfrei. Der multinationale Ansatz ist eine Bereicherung in der Auseinandersetzung mit der (Pfadfinder)geschichte. Erfreulich war das junge Alter der Teilnehmenden, die nach eigenen Aussagen nun noch mehr motiviert sind, historische Themen in ihren Gruppen aufzugreifen. Hoffentlich sind die entstandenen Freundschaften ein Baustein für ein friedliches und vereintes Europa.

Wir beide freuen uns schon auf PfadfinderGeschichteN 2019, vielleicht in einem unserer östlichen Nachbarländer!

# Eine Reise zurück in der Geschichte der Bewegung

Text: Hilde Sensenbrenner, Pfadfindermuseum



... die für die meisten von uns zur Lebenseinstellung geworden ist!

Du findest bei uns eine Fülle von Informationen. Von deiner eigenen Gruppe, von der Geschichte der Pfadfinderbewegung in Österreich oder auch weltweit. Du kannst auch

Informationen über andere Pfadiorganisationen im Bezug zur politischen Lage ihrer Länder bekommen. Ein Blick über den Tellerrand kann niemals schaden und ist ja auch ein Teil unseres Programms.

Derzeit gibt es eine Sonderausstellung zum Thema „Die Pfadfinderbewegung in der österreichisch-ungarischen Monarchie und den Kronländern“. In der Ausstellung zeigen wir, wann und wo die Pfadfinderbewegung in den Kronländern der österreichischen Monarchie entstanden ist. In der Folge engagierten sich die Pfadfinder bei Hilfsdiensten während des 1. Weltkriegs. Schließlich zeigen wir, wie sich die einzelnen Pfadfinderorganisationen nach 1918 in den Nachfolgestaaten der Monarchie etabliert und in den darauf folgenden Jahren entwickelt haben.

Auch bei der „Langen Nacht der Museen“ am 6. Oktober 2018 sind wir dabei. Eintrittskarten können auch bei uns im Museum gekauft werden. Da-

mit unterstützt ihr unser Museum! Die Tickets gelten von 18 bis 1 Uhr als Eintrittskarte für alle beteiligten Locations, als Fahrschein für die Shuttlebusse und auch als Fahrschein in Wien. Freier Eintritt für Kinder bis 12 Jahre. Regulär: € 15,00; ermäßigt: € 12,00 – Ermäßigte Tickets für Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten, Senioren, Menschen mit Behinderung, Präsenz- und Zivildienstler und Ö1 sowie ÖAMTC-Club-Mitglieder.

Museumspädagogik für Anfänger ist unser Thema am Mittwoch, 14. November um 19 Uhr. Es geht um eine kurzweilige Betrachtung der Arbeit eines Museumspädagogen/ einer Museumspädagogin mit Martina Pizal, ehem. Pfadfinderin, Gr. 113 und als besonderes Zuckerl gibt es eine „Kuratorenführung“ mit Hanns Strouhal, dem ehemaligen Leiter des Museums.



INFOBOX

## Öffnungszeiten

Donnerstag und Freitag jeweils von 17–21 Uhr.

Für Gruppen auch nach telefonischer Vereinbarung.

Alle Termine bitte mit Museumsleiter Christian Fritz (0664/477 71 17 oder christian.fritz@brg14.at) besprechen.

1150 Wien, Loeschenkohlgrasse 25

<http://www.pfadfindermuseum.org>  
<https://www.facebook.com/groups/231764394036670/>

# Ein DreckSpotz kommt selten allein ...

Text: Johannes Frauscher, Global 2000-Projekt „Dreckspotz“ und Juliana Okropiridse, Pfadfinderleiterin der Wiener Gruppe Nr. 23



Gruppe 23 testet die App

**Gemeinsam mit der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 und der Citizen Science App DreckSpotz sagen die Wiener Pfadfinderinnen und Pfadfinder dem Plastik in unserer Natur den Kampf an.**

Kaum eine Umweltbedrohung der Meere, Flüsse, Seen sowie Naturlandschaften ist heute so sichtbar wie die Belastung durch Plastikabfälle. Europaweit fallen jährlich unglaubliche 25 Millionen Tonnen Plastikmüll an. Ein nicht unwesentlicher Teil davon landet nach kurzem Gebrauch achtlos in unserer Natur. Wildtiere können durch das Fressen von Abfällen qualvoll ersticken oder sie verletzen sich an scharfen Kanten von Dosen oder zerbrochenem Glas. Das führt oft dazu, dass sie zu einer leichten Beute werden, weil sie sich nicht mehr ernähren können oder weil sich die Wunden infizieren. Da Plastikverpackungen in unserer „to go Kultur“ gerne mitgenommen werden, aber nach dem Verzehr des Inhaltes

oft nichts mehr wert sind, finden diese leider häufig den Weg in die Natur statt in den Mistkübel. Einmal in der Umwelt angekommen, zersetzt sich das Plastik in immer kleinere Teile. Bei den Zersetzungsprozessen werden auch für den Menschen gefährliche Schadstoffe wie Bisphenol A oder Phtalate freigesetzt, die sich in der Umwelt anreichern und das Ökosystem empfindlich stören können.

**Eine Plastikflasche braucht in der Natur 450 Jahre bis sie sich zersetzt, allein über die Donau werden jährlich 40 Tonnen Plastik ins Meer gespült.**

Um unsere Natur nachhaltig von diesem Dreck zu befreien genügt es nicht einmal pro Jahr Aufräumaktionen zu organisieren. Es braucht langfristige Lösungen. Genau deshalb hat GLOBAL 2000 gemeinsam mit den Alpenvereinssektionen Edelweiß und Gebirgsverein die DreckSpotz App entwickelt. Im Zentrum stehen folgende Fragen: Welcher Plastikmüll

findet sich in unserer Natur am häufigsten? Wo gibt es so genannte Müll-Hot-Spots? Wie groß ist das Plastik-Problem im Allgemeinen? Welche Marken finden sich am öftesten?

Wenn viele Menschen mit der DreckSpotz-App helfen, wichtige Informationen zum Thema Plastikmüll zu sammeln, können all diese Fragen beantwortet werden.

Die Anwendung der App ist dabei kinderleicht: Die App wird kostenfrei heruntergeladen und bei Ausflügen in die Natur wird Müll fotografiert, kategorisiert und automatisch als Open Source Data auf einer Öster-

## Global 2000 Dreckspotz-App

Die DreckSpotz App kann für Android und IOS Geräte kostenfrei im Store heruntergeladen werden. Alle Infos sowie die Pakete für Lager und Heimabende finden sich unter [www.dreckspotz.at](http://www.dreckspotz.at)

INFOBOX

Fortsetzung auf Seite 32

Fortsetzung von Seite 31



reichkarte angezeigt. Wenn der Müll dann auch noch entsorgt wird, wurde der Natur kurz- wie langfristig etwas Gutes getan.

Die DreckSpotz App bringt Kindern und Jugendlichen spielerisch die Müllproblematik näher und lässt sie gleichzeitig Teil der Lösung werden.

Für die WPP Gruppen sind der kommende Sommer und die Lager die perfekte Gelegenheit mit der App raus in die Natur zu schwärmen und einen Beitrag zur Lösung des Müllproblems zu leisten. Mit der App lassen sich auch Accounts für PfadfinderInnen Gruppen erstellen. Damit können größere und kleinere Gruppen gemeinsam Müll „spotten“ und sich mit anderen Gruppen im Ranking vergleichen. Auf der Homepage der App ([dreckspotz.at](http://dreckspotz.at)) finden sich außerdem Lager-Pakete zum Download, zugeschnitten auf die jeweilige Stufe – von Biber bis RaRo. Diese enthalten Anwendungsbeschreibungen, Infos zur Müllproblematik, altersgerechte Spiele, Upcycling-Anleitungen uvm.

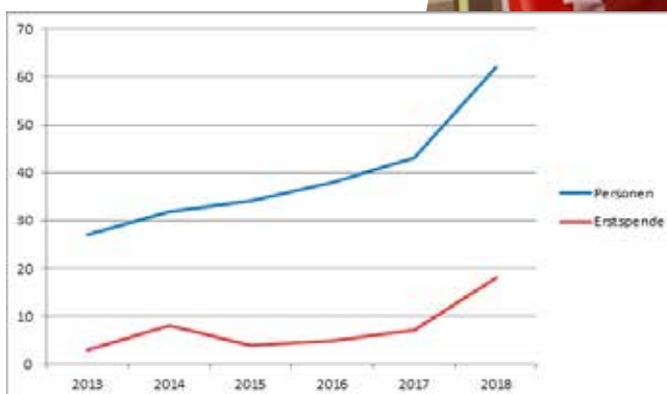
**Die DreckSpotz App kann für Android und IOS Geräte kostenfrei im Store heruntergeladen werden. Alle Infos sowie die Pakete für Lager und Heimabende finden sich unter [www.dreckspotz.at](http://www.dreckspotz.at)**

# Erfolgreicher WPP-Blutspendetag



Wie schon in den letzten Jahren konnte auch heuer wieder ein Rekord an abgegebenen Blutspenden erreicht werden. Der 3. Donnerstag im 3. Monat etabliert sich schön langsam auch in den Gruppenkalendern und Heimstundenprogrammen und es kommen immer mehr Rotten gemeinsam zu unserem Aktionstag. Daher freut es uns, dass wir heuer sogar 18 Erstspenderinnen und Erstspender begrüßen konnten und mit dieser großen Anzahl mehr Erstspenden als in den letzten 3 Jahren gemeinsam hatten.

Jahr	Personen	Davon Erstspende
2013	27	3
2014	32	8
2015	34	4
2016	38	5
2017	43	7
2018	62	18



# Wien – eine Metropole der Freiwilligkeit

Text: Stephan Grundei, Pfadfindergruppe 19



Das erste Netzwerktreffen der MA13 im Wiener LV

Die Pfadfinderei ist eine Jugendbewegung. Eine Jugendbewegung, die fest auf dem Fundament unserer acht Schwerpunkte verankert steht. Die Beine die den Corpus der Organisation tragen, sind die Beine der Freiwilligkeit und des Ehrenamtes. Dieses Grundprinzip, das sich nicht zuletzt im Wahlspruch „So gut ich kann!“ widerspiegelt, dürfen wir bei den an den Tag gelegten Anforderungen und Zielen nie aus den Augen verlieren.

Das freiwillige Engagement bietet viele Entfaltungsmöglichkeiten für alle MitgliederInnen der Organisation. Es besteht die Möglichkeit, niederschwellig etwas Neues auszuprobieren, sich neu zu orientieren und über den Tellerrand zu blicken.

Dieses Feld der freien Jugendpädagogik bietet enorme Entwicklungspotentiale für uns als Individuen und ermöglicht uns, den Auftrag der ganzheitlichen Erziehung von jungen Menschen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten nachzukommen.

Diese Freiwilligkeit hat die Unabhängigkeit als großen Vorteil. Aber sie ist nicht geschenkt. Es gilt, dieses System zu finanzieren und gleichzeitig möglichst vielen Leuten dennoch Zugang zu bewahren. Nicht zuletzt deshalb brauchen wir als nicht-profitorientierte Organisation Partner, die es uns ermöglichen, unsere Arbeit im Sinne der Jugend voranzutreiben. Der größte Partner unserer Organisation ist die Stadt Wien. Wir können uns glücklich schätzen, in einer Stadt wie Wien, mit ihrer kulturellen Vielfalt, weltoffenen Charme und Interesse an der Entwicklung der Jugend zu leben.

Nun möchte ich vorstellen, was die Stadt Wien für die Pfadfinderei leistet:

Die Magistratsabteilung 13 ist die Koordinierungsstelle für außerschulische Jugendbetreuung. Es finden regelmäßig Vernetzungstreffen mit Vertretern der verschiedenen Jugendorganisationen statt. Gegenseitiges Vorstellen der Jahresschwerpunkte, Beraten über gemeinsame Herausforderungen und

der Austausch über neueste Entwicklungen stehen im Vordergrund. Gleichzeitig können an dieser Stelle auch Förderungen beantragt werden.

Wien-Xtra ist das Angebot der Stadt Wien für unsere aktive Jugendarbeit. Hier findet sich für alle Altersstufen der WPP ein breites Angebot. Es gibt einen Geräte- bzw. Spielverleih, das Medienzentrum, die Jugendinfo aber auch fertige Workshops. <https://www.wienextra.at/>

Das IFP ist schon lange Ausbildungspartner der WPP. Am Institut für Freizeitpädagogik werden Ausbildung für JugendbetreuerInnen in allen Facetten angeboten. Die Ausbildungen sind hochqualitativ und sehr kostengünstig. <https://www.wienextra.at/ifp/>

Wir – als WPP – stehen mit unseren Partnern in der Stadt im guten Dialog. Die Stadt Wien streckt uns mit ihrem Angebot die Hand entgegen. Ob wir auf Angebot annehmen, liegt einzig und allein bei uns.

# Wake up! Look around! Act!

## Das European Jamboree 2020 in Danzig, Polen

Text: Marisa Fedrizzi, österreichische Kontingentleiterin EJ2020



So lautet der Aufruf zur Teilnahme am europäischen Jamboree 2020 in Danzig/Polen! Da die letzten beiden Weltjamborees nicht in Europa stattgefunden haben und auch das nächste weiter weg sein wird, wurde auf der Europakonferenz ein neues Projekt

aus der Taufe gehoben – diesmal von WAGGS und WOSM gemeinsam.

Das europäische Jamboree wird von 27. Juli bis 6. August 2020 etwa 25.000 TeilnehmerInnen aus ganz Europa und darüber hinaus auf der Insel Sobieszewo in Danzig zusammenbringen.

Wie bei den Weltjamborees ist auch beim EJ2020 die Organisationseinheit das Kontingent. Die jugendlichen TeilnehmerInnen werden in Trupps (4 Patrullen zu 9 Leuten + 1 LeiterIn) eingeteilt, die gemeinsam das Jamboree erleben. Davor gibt es natürlich genügend Möglichkeiten, sich kennenzulernen.

Auch die IST (International Service Team) sind Teil des Kontingents.

Natürlich kann das „Erlebnis Jamboree“ nur stattfinden, wenn wir genügend PatrullenbetreuerInnen finden! Wenn du eine Jugendstufe leitest, deine Ausbildung zum/r LeiterIn bereits begonnen hast und eine geniale Zeit mit deiner Patrulle verbringen möchtest, laden wir dich jetzt schon ein, dich unter [ej2020@ppoe.at](mailto:ej2020@ppoe.at) voranzumelden!

Das Jamboree beginnt mit einem Vortreffen in Österreich, die Abreise aller Trupps erfolgt gemeinsam. Nach dem Jamboree verbringen wir noch einige Tage in Polen.

### 26. Juli bis 6. August 2020 in Danzig, Polen

Vorprogramm ab 23. Juli,  
Nachprogramm bis 10. August

**Anmeldung online** ab  
1. Oktober 2018 möglich

**Kosten:** € 1500,- für TN und PB,  
€ 900,- für IST

TN müssen zwischen dem  
26. Juli 2002 und dem 27. Juli  
2006 geboren sein

IST müssen vor dem 26. Juli 2020  
18 Jahre alt werden

#### Weitere Informationen:

Findest du auf unserer  
FB Seite [facebook.com/  
EJ2020AustrianContingent](https://facebook.com/EJ2020AustrianContingent)  
und (hoffentlich bald!!) auf der  
<https://ppoe.at/ej2020>

INFOBOX

### 2020? Da ist doch auch das FLOW! Stimmt...

Leider kommt es immer wieder zu Überschneidungen, das ist uns bewusst. Wir möchten auch keinesfalls dem FLOW „Konkurrenz“ machen. Unser Ziel ist, so vielen jugendlichen TeilnehmerInnen wie möglich ein grandioses Jamboree-Erlebnis anzubieten. Deswegen müssen und möchten wir natürlich auch in Wien für das European Jamboree Werbung machen. Denn vielleicht möchte doch der eine oder die andere von euch ein Jamboree erleben – auch wenn die Entscheidung zwischen den zwei Lagern schwerfällt ...

# Zeltstadt-Gutscheine jetzt ganz einfach

*Jede positive Empfehlung bringt der Gruppe ab sofort Budget für Zeltstadt.*



2. Platz: **Babsi Janasik** für die Gruppe 31



1. Platz: **Christian Lojnik** für die Gruppe 31



3. Platz: **Magdalena Puschner** für die Gruppe 12

Unser Kooperationspartner, die Allianz, möchte die Gruppen in ihrem Engagement unterstützen – und das in Form von Gutscheinen für Zeltstadt. Eine positive Empfehlung reicht dafür: Wenn eine Familie eine Versicherung bei der Allianz abschließt und dabei angibt, dass sie von der Gruppe X kommen, erhält die Gruppe einen Gutschein in der Höhe von € 10,- je Empfehlung am Jahresende als Dankeschön. Damit ist die Anschaffung eines neuen Zelts nur ein paar Empfehlungen entfernt.

## Camp-Versicherung – exklusiv für Pfadfinder!

Nach vermehrten Anfragen aus den Gruppen konnten wir exklusiv für die Pfadfinder eine kurzfristige Unfallversicherung für die Dauer eines Lagers kreieren. Diese Versicherung gilt rund um die Uhr und weltweit während eines Lagers oder ähnlichen Veranstaltungen. Sie kann einfach und unbürokratisch von der Gruppe für das Lager abgeschlossen werden.

## Die Gewinner stehen fest

Bei der LFT gab es beim Allianz-Stand ein Gewinnspiel, wo geraten werden konnte, wie viele Stück Traubenzucker in einem Gefäß waren.

Die richtige Antwort: 637

Herzliche Gratulation an die Gewinnerinnen und Gewinner:

1. Platz: **Christian Lojnik** für die Gruppe 31 – 300,- Gutschein für Pagro
2. Platz: **Babsi Janasik** für die Gruppe 31 – € 200,- Gutschein für Pagro
3. Platz: **Magdalena Puschner** für die Gruppe 12 – € 100,- Gutschein für Pagro

## Sicher auf allen Wegen

Die Allianz unterstützt Pfadfinder und Pfadfinderinnen und damit auch Ihre Familie.

Folgende Vorteile bieten wir Ihnen und Ihren Kindern:

- spezielle Sonderkonditionen für Pfadfinder-Familien bei allen Versicherungen
- kostenloser Polizzenvergleich Ihrer bestehenden Verträge, um eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten erkennen zu können. Zu jedem Vergleich gibt es einen

**€ 10,- Scoutware.at  
Gutschein geschenkt**

**Sie haben Fragen?  
Wir sind gerne für  
Sie da:**

**Team Kircher**  
0676 / 878 261 260

**Team Reissner**  
0699 / 152 05 784

pfadfinder@allianz.at

INFOBOX



**Allianz**

## September 2018

- 25. Landesrat (mit LKR und LPR)
- 25. Abgabeschluss für Meisterarbeiten
- 29./30. Startveranstaltung – Kolonne Brownsea
- 29. FLOW – Klausur – Kernteam
- 30. 3. WPP Landesjugendforum (LJF)

## Oktober 2018

- 6. EP-Modul Kommunikation, Modul Gesetzlicher Rahmen, Modul Sicherheitshalber
- 13./14. RaRo Paulustag
- 19. EP-Modul Gesetzlicher Rahmen, Modul Sicherheitshalber (abends)
- 27./28. Startveranstaltung – Kolonne Ingonyama
- 27./28. EP-Modul Pädagogisches Konzept 1, Modul Partizipation 1, Modul Zielorientierte Planung
- 30. Landesausbildungsrat

## November 2018

- 3./4. Modul Teamleitung & Modul Lagerleitung
- 14. Landestagung der WPP
- 16. EP - Modul Kommunikation 1 & Modul Kommunikation 2
- 17./18. Startveranstaltung – Kolonne St. Stephan
- 17./18. VP - Pädagogisches Konzept 2, Gruppenentwicklung, Spiritualität
- 24./25. Startveranstaltung – Kolonne Wienerwald
- 27. Landesrat (mit LKR und LPR)
- 30. Stichtag Hauptregistrierung 2019

## Dezember 2018

- 14. PfadfinderleiterInnen-Ernennung bei Kolonne Katankya
- 15. WPP Spirituelle Adventfeier und Friedenslichtverteilung
- 18. Landesausbildungsrat



GFs erarbeiten die internationale Strukturen der PfadfinderInnen

Bild: Ernst M. Felberbauer

Die Winter 2018 Ausgabe des „Gut Pfad“ erscheint zum Thema  
**Weltweite Verbundenheit – Internationales**

GEFÖRDERT DURCH DIE

**JUGEND** MA13  
 StADt + Wien

Die Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen danken für die Unterstützung.

## Impressum

**HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER** Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Hasnerstraße 41, 1160 Wien, Tel.: 01/495 23 15, E-mail: office@wpp.at; **OFFENLEGUNG LAUT MEDIENGESETZ** Die grundlegende inhaltliche Ausrichtung der Zeitung „Gut Pfad“ wird durch die Satzungen der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen bestimmt. Sie dient der Information und Motivation der in der Kinder- und Jugendarbeit beschäftigten MitarbeiterInnen. Die abgedruckten Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder und müssen sich nicht mit der Auffassung der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen decken.



UW-Nr. 832

**KOORDINATION, REDAKTION** Ernst M. Felberbauer, E-Mail: gutpfad@wpp.at; **KONZEPT, LAYOUT, PRODUKTION** Roman Heinzinger, www.grafikbyfilters.at; **DRUCK** Gröbner Druckgesellschaft m.b.H., www.groebnerdruck.at; Druckfehler vorbehalten. Die Zeitung „Gut Pfad“ entspricht den Vorgaben des österreichischen Umweltzeichens. **ERSCHEINUNGSORT** Wien. **COVER** Benjamin Mörzinger, Gruppe 8

Empfänger

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:  
 Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen 1160 Wien, Hasnerstraße 41